

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 58.

Magdeburg, Sonnabend den 10. März 1917.

28. Jahrgang.

## Zeppelins Tod.

Am 8. März vormittags hat eine Lungenerkrankung dem Leben des Grafen Zeppelin ein Ende gesetzt. Dieser Tod erinnert uns mitten im Glanz des Weltkriegs daran, daß unser Jahrhundert der Menschheit doch noch etwas anderes gebracht hat, als namenloses Unglück. Einer der größten Fortschritte des Erfindungsgeistes hat in diesem Zeitabschnitt seine Vollendung gefunden: Der Mensch lernte das Luftmeer beherrschen. Unter denen, die den Weg zu diesem ungeheuern von Jahrtausenden enträumten Fortschritt gebahnt haben, nimmt der Name des Grafen Zeppelin eine der ersten Stellen ein.

Auch durch die feindliche Welt mag in dem Augenblick, da sie die Nachricht vom Tode des großen Erfinders erreicht, etwas wie ein Hauch von Erinnerung daran gehen, daß das deutsche Volk in seinen Augen doch nicht immer bloß das gewesen, was es heute ist, ein Volk von Sunnen und Barbaren. Man wird sich der Zeit erinnern, wo man das, was Deutschland zum

### Wachstum der Kultur

beigetragen hat, geraucht anzuerkennen gewohnt war und wo der friedliche Wettstreit der Geister alle Kräfte sich freudig tummeln ließ. Freilich hat die Welt außerhalb Deutschlands Blind und Unglück, Kampf und Sieg dieses merkwürdigen Lebens nicht mit der gleichen Teilnahme verfolgt wie wir. Das erklärt sich daraus, daß der Erfindung des Grafen immer etwas Nationales und Militärisches anhaftete oder viellecht, daß ihm davon in der allgemeinen Vorstellung mehr angeheftet wurde, als es eigentlich der Wirklichkeit entsprach.

Zunächst: Graf Zeppelin war Soldat, sein Denken war nicht weniger als auf das Technische auf das Militärische gerichtet, und die Geschichte seiner Erfindung beginnt und endet im Krieg. Kurz nach dem Jahre 1870, das den jungen Offizier als kühnen Patrouillenfürher bekannt machte, las er, angeregt durch Stephens Schrift „Weltpost und Luftschiffahrt“, die erste Idee zur Konstruktion eines Luftballons. Aber erst nach seiner Verabschiedung als Generalleutnant konnte der damals 53jährige im Jahre 1891 an seine Arbeit gehen. 3 Jahre später wurde von einer Sachverständigenkommission, die Wilhelm 2. einberufen hatte,

sein Plan als unwerthbar verworfen.

Der Erfinder ließ sich aber dadurch nicht abschrecken, sondern ging daran, Kapital zur Ausführung seines Projekts aufzubringen, worüber abermals 4 Jahre vergingen. 6 Jahre

dauerte es dann, bis das erste Luftschiff Zeppelinischer Erfindung in Friedrichshafen bereitstand. Es brachte es aber nur zu drei Aufstiegen. 4 Jahre später begann der Bau eines neuen Schiffes, das 1906 vollendet war, aber auf einer Probefahrt von einem Orkan zerstört wurde. Aber schon im selben Jahre war das dritte Modell bereit, das dem Erfinder die erste Anerkennung und die erste Reichsunterstützung im Betrag von einer halben Million Mark brachte. Es folgten die Probefahrten, die sich nach den verschiedensten Richtungen über Deutschland hin erstreckten und die dem Erfinder Triumphe und Glorifikationen brachten, wie sie wenigen Sterblichen vergönnt gewesen sind. Diesem Höhepunkt des Erfinderglücks folgte dann wieder der tiefe Absturz durch die

### Katastrophe von Scherdingen im Jahre 1908.

Doch die Zeppeline hatten schon zuviel Proben ihres Könnens gegeben, als daß ihr Erfolg durch einen noch so unheilvollen Zwischenfall aufgehalten werden konnte. Ja, man kann sagen, gerade dieses Unglück hat den Erfinder und jene, die ihm zu helfen bereit waren, zu noch stärkerer Zähigkeit und Energie angeporrt. Ueber den Grafen Zeppelin häuften sich erst recht Ehrungen und — was er noch nötiger brauchte — Gelder. Die Nationalspende für den Grafen im Jahre 1908 ergab nicht weniger als 5½ Millionen Mark. Der Bau von Zeppelinern und Zeppelinhallen nahm seinen rüstigen Fortgang, der durch den Ausbruch des Krieges nicht aufgehalten, sondern erst recht gefördert wurde. Gerade am Vorabend von Zeppelins Tode erschien eine amtliche Erklärung, in der mitgeteilt wurde, daß der Bau von Luftschiffen keineswegs — wie von feindlicher Seite behauptet worden war — wegen Materialmangels eingestellt sei, sondern daß er vielmehr mit erhöhtem Eifer fortgesetzt werde.

Und doch ist Graf Zeppelin nicht als ganz Glücklicher gebornen. Er hätte mit Stolz und Zufriedenheit auf seine Lebensleistung zurückblicken können, wäre er nichts anderes gewesen als Techniker. Er war aber in seinem Herzen viellecht mehr als das Militär, Offizier, Kriegsmann. Er lebte in dem Glauben, nicht nur

### der Menschheit ein neues Verkehrsmittel,

sondern auch seinem Volk eine neue Waffe geschenkt zu haben, durch deren Anwendung es den Sieg erringen mußte. Die Enttäuschungen, die er auf diesem Gebiet erleben mußte, haben die letzten Jahre seines Lebens verbittert. Eine skrupellose Agitation suchte zugleich seinen vollstän-

lichen Namen für ihre Ziele auszunutzen, und der Graf hat die Zwecke, zu denen er als Mittel gebraucht wurde, viellecht nicht immer richtig durchschaut.

Das ändert nichts an dem hohen Ruhme des Toten. Ihm verdankt die ganze lebende Generation Deutschlands unvergessliche Erlebnisse, und sein Name wird fagerumrankt in eine Zeit hinüberfliegen, in der das Luftschiff selbst wahrscheinlich nur noch in illustrierten Geschichten der Erfindungen zu sehen sein wird.

Während Graf Zeppelin am Bodensee an seiner Erfindung arbeitete, machten drüben in Amerika die Brüder Wright ihre ersten Flugversuche. Durch die französische Fernschiffahrt vervollkommenet, trat

### die Flugmaschine ihren Siegeslauf

in die Lüste an. Und wieder erinnern wir uns, mit wie tiefem neidlosen Interesse wir damals den Wettstreit zwischen deutscher und amerikanischer Erfinderkunst verfolgten. Der erste Zeppelin über dem Tempelhofer Feld war den Berlinern ein ungeheures Erlebnis. Doch nicht geringer war ihre Begeisterung, als der Franzose Pegoud auf dem jenseitigen Felde seine Krünze zeigte, hunderttausend Augen gingen an dem Wundervogel voll Bewunderung, hunderttausend Herzen bebten bei dem Gedanken an einen Abstieg. Am selben Abend kam die Nachricht, daß das französische Luftschiff „Patrie“ mit seiner ganzen Mannschaft abgestürzt und vernichtet sei, und man empfand auch diese Katastrophe als tiefstännevolles Ereignis.

Die Kriegspychose hat das Denken und Fühlen der Menschen umgestimmt. Und doch ist es nicht ganz so, wie es nach dem Geschrei der nationalistischen Presse hießen und drüben zu sein scheint. Etwas von allgemein menschlichem Empfinden regt sich dennoch unter der Oberfläche. Und es ist kennzeichnend für die Komplexiertheit des menschlichen Gefühllebens, daß dieses seine Träger ehrende Empfinden nirgends mehr verbreitet ist als unter denen, die einander drohen in den Riffen bekämpfen. Als vor einigen Monaten ein Zeppelin in der Nähe Londons zum Absturz gebracht wurde, da wurde seine getötete Besatzung mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen, und als der chaubunische Böbel dagegen murzte, teilte die englische Presse mit, unter den Luftschiffen beständen internationale Gebräuche, von deren Einhaltung sie sich nicht abbringen ließen. So mag dem großen deutschen Erfinder auch bei den Besten des feindlichen Auslandes ein ehrenvolles Gedenken gesichert sein. Sie ehren damit sich selbst. —

## Uebergang zum Frieden.

Der Weltkrieg hat die Wirtschaftsweise aller beteiligten Länder aus den altgewohnten Bahnen gerissen und in neue Wege gedrängt. Wohl am meisten ist die deutsche Volkswirtschaft durch ihn beeinflusst worden. Sie, die vorher den freien Weltmarkt vor sich sah, wurde plötzlich von jeder überseeischen Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Erzeugnissen abgeschnitten, ebenso von jedem Austausch mit den feindlichen Ländern, der Handel mit den wenigen neutralen Staaten litt gleichfalls unter Erschwerungen. Was allein die Unterbindung der Einfuhr und Ausfuhr für die deutsche Volkswirtschaft bedeutete, ergibt sich daraus, daß Deutschland vor dem Kriege (1913) eine Gesamteinfuhr im Betrag von 11 654,8 Millionen Mark hatte, von der der größte Teil auf unentbehrliche Rohstoffe sowie Lebens- und Futtermittel entfiel. Von der Gesamtausfuhr im Betrag von 10 891,8 Millionen Mark gingen 112,2 Millionen Mark nach Großbritannien, 880,2 Millionen Mark nach Rußland, 789,9 Millionen Mark nach Frankreich, 713,2 Millionen Mark nach den Vereinigten Staaten und 551,0 Millionen Mark nach Belgien. Insgesamt 40 Prozent der gesamten Einfuhr entfiel also allein auf diesen durch den Krieg und die Seeblockade unterbundenen Auslandsverkehr.

Angefaßt dieser Ziffern erklärt sich die

### schwere Erschütterung,

die die deutsche Volkswirtschaft durch den Krieg erfährt.

Der Verkehr mit dem neutralen Ausland entschädigte nur zum geringsten Teile für den Ausfall, da die übrigen Kriegswirkungen sie nicht minder stark behinderten. Es waren dies die Entziehung der Betriebsleiter, Angestellten und Arbeitskräfte durch den Seeresdienst, die Stilllegung des Eisenbahnverkehrs durch die Mobilisation, die Erschütterung des Geldmarktes und die Lähmung des inländischen Geschäfts. Das alles brach katastrophenartig über Industrie, Gewerbe und Handel herein, und selbst die Landwirtschaft wurde inmitten der Ernte durch die Wegnahme der Arbeitskräfte gestört. Eine juchhabende Krisis trat ein, die nur durch das Zusammenwirken aller Organisationen des Wirtschaftslebens mit den Regierungen und durch öffentliche Hilfsaktionen abgemildert werden konnte. Ein System von Gesetzen und Bundesratsverordnungen, Finanzmaßnahmen und Zentralisierungen leitete die Kriegswirtschaft ein. Öffentliche Aufträge, besonders der Heeresverwaltung, förderten die Produktion, Arbeitslohnunterstützungen der Gewerkschaften, ergänzt durch Reich, Staat und Gemeinden, stillten den Hunger der Erntelosen, deren Zahl die weiteren Einberufungen zum Seeresdienst rasch verminderten, und die Kriegsanleiher finanzierten in steigendem Maße das Wirtschaftsleben. Die Siege in West und Ost hoben das Vertrauen zur Sicherheit des Reiches und eine straffe Regelung des Rohstoffverbrauchs wirkte ausgleichend. Die lange Kriegsdauer hat mannigfache Erschwerungen der

Kriegswirtschaft mit sich gebracht, aber ihren Umfang ungeheuer ausgedehnt; der Hilfsdienstzwang verwan-

### delte Deutschland in eine

### Riesenwerkstatt für Seeresbedarf.

Über der Krieg, auch der längste, ist nur eine vorübergehende Erschütterung und kein Dauerzustand, und am wenigsten kann ein Volkskrieg, wie der gegenwärtige, lange Jahre weitergeführt werden. Denn kommt der Frieden, und mit ihm die alte Weltwirtschaft, auf die sich jedes Volk wieder einzurichten hat. Es wird nicht wieder alles akkurat hergestellt werden wie zuvor. Die Weltkarte wird Veränderungen aufweisen, nicht minder die Handelsbeziehungen und die Wirtschaftskräfte der verschiedenen Völker. Die Kriegsbeteiligten werden sich erst von dem Übermaß an Volkskraft und Nationalvermögen erholen müssen, am meisten die unterlegenen, während manche Neutralen während des Krieges wirtschaftlich erstarken und sich in den Handel der Kriegführenden geteilt haben. Das künftige Kräfteverhältnis wird sich also erst noch im friedlichen Ringen vergraben müssen.

Ob wir aber zur alten Friedenswirtschaft zurückkehren können, wird ein Uebergangsstadium kommen, in dem zunächst die Kriegswirkungen zu überwinden sind, eine kritische Periode, die dem Uebergang von der Friedens- zur Kriegswirtschaft entspricht. Sie kennzeichnet sich durch das



# Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

März.

Wenn wir Meteorologen mit ihren Prophezeiungen recht behalten sollten, muß mit einem späten und kalten Frühling gerechnet werden. Danach müssen wir natürlich auch unsere Gartenarbeiten und Ausfahrten und Pflanzungen einrichten. Zu frühe Ausfahrten können unter diesen Umständen Mißerfolge bringen, solche aber soll man in Rücksicht auf die bevorstehende Samenknappheit unter allen Umständen zu vermeiden suchen. Es kann also nicht dringend genug betont werden, die Ausfahrten erst dann vorzunehmen, wenn diese durch Kälteschläge nicht mehr in Gefahr gebracht werden können. In dem gerechtfertigten Vertrauen, so früh wie möglich das erste Gemüse aus dem Garten ernten zu können, ist die Gefahr, daß durch zu frühe Bestellungen viel Saatgut vergeudet wird, ziemlich groß. Die Ausfahrten versprechen nur dann einen vollen Erfolg, wenn der Boden hinreichend abgetrocknet ist und die Temperatur beständig die der Samen zur normalen Entwicklung des Keimlings erfordert. Feist diese Bodentemperatur, so wird der Keimprozeß verlängert und dadurch der Keimling empfindlich geschwächt, und recht ungleichmäßig und schwächlich erscheinen die jungen Pflänzlinge. Solche Ausfahrten versprechen in der Regel recht wenig Erfolg, auch bringen sie meist keine früheren Ernten als die etwa 14 Tage oder gar drei Wochen später gemachten Ausfahrten. Der Ertrag der späteren Ausfahrten aber ist durchweg wesentlich höher als bei zu frühen, und auf hohe Erträge ist unser Vertrauen wohl mehr denn je gerichtet. Man bedenke: Wohl bildet die Bearbeitung und die Düngung des Bodens die Grundlage für das Gelingen der Gemüsekultur; die beste Saat wird fehlerhaft, wenn die Bearbeitung mangelhaft ist und es dem Boden an den notwendigen Nährstoffen fehlt; aber nicht allein von der Pflege des Bodens hängt der Erfolg ab, sondern im besten Boden haben wir Mißerfolge, wenn wir die Ausfahrten nicht zur rechten Zeit und in richtiger Weise ausführen.

Weit mehr als in der rechtzeitigen Ausfahrt wird in der Art und Weise des Aussäens gefehlt. Vor allem wird der Samen in den meisten Fällen zu dicht ausgebracht, und zwar um so mehr, je feiner der Samen ist. In der Februar-Überzicht haben wir bei der Besprechung des Samenbegriffs erfahren, welche Mengen man von den einzelnen Gemüsesorten auf einer 10 Quadratmeter großen Fläche braucht. Wer sich diese Zahlen einprägt und sich danach richtet, wird sicher davor bewahrt bleiben, zu dicht zu säen und nicht nur Samen sparen, sondern auch den Erfolg sichern. Weiter sollte auch der Kleingartenbesitzer endlich dazu übergehen, statt der Breitfaat die Reihenfaat anzuwenden, die in den Gemüsegärten meist ausschließlich angewendet wird. Sie bewahrt den Gartenbesitzer nicht nur vor dem Zudichten, sondern er spart dadurch überaus viel Saatgut; auch gedeihen die Gemüsesorten weit besser, weil ihnen dadurch mehr Platz eingeräumt wird und wir die Möglichkeit haben, die Beete nach Bedarf zu lodern und vor dem Verkrusten zu bewahren. Und wie ein verkrusteter Boden die Entwicklung der Pflanzen behindert, und wiederum ein fleißiges Lodern des Bodens das Wachstum der Gemüse entregt und fördert, das dürfte wohl jedem Kleingartenbesitzer in seinem eignen Garten beobachtet haben. Hingegen ist weiter zu empfehlen, seinen Samen mit feinem Sande zu vermischen, was die gleichmäßige Verteilung des Samens wesentlich erleichtert.

Es ist aber auch nicht gleichgültig, wie tief der Samen in den Boden gebracht wird. Der denselben doppelt so tief in den Boden bringt als er selbst tief ist, der wird meistens das richtige treffen. Natürlich ist diese Regel aber nur relativ richtig. So legt man zum Beispiel Erbsen tiefer als Bohnen; erstere können 4 bis 5 Zentimeter tief gelegt werden, während man Bohnen nicht mehr als 2 Zentimeter hoch mit Erde bedecken sollte, obwohl die meisten Bohnensorten tiefer als Erbsen. Die Mispel macht man beim Säen stets tiefer als notwendig und zieht beim Aufkeimen des ausgekeimten Samens diese nur halb zu. Die feinsten Samenarten werden dem feinsten Samen einen willkommenen Schutz, und die nur halb ausgezogenen Mispel halten die Feuchtigkeit gut fest. Und eine hinreichende, gleichmäßige Feuchtigkeit ist für die rasche und gleichmäßige Entkeimung des Samens von großer Wichtigkeit. Sind daher die Beete bei der Bestellung trocken, so gießt man die Mispel vor dem Besäen durchdringend. Nach dem Säen zieht man mit dem Rücken eines Reckens recht feinstreulige Erde auf den Samen und drückt dabei diese fest an, damit sie den Samen fest umschließt. Nur wenn der Samen festliegt und von der Erde fest umschlossen

ist, kann sich die Feuchtigkeit des Bodens dem Samenform mitteilen und in Verbindung mit der Bodentemperatur seine Entkeimung bewirken. Die Reihen werden mit einem Furchenzüger gezogen, und zwar macht man stets Längsreihen. Wenn die Lage des Gartens es irgend gestattet, lege man die Beete so, daß die Reihen von Norden nach Süden laufen. Es wird dadurch die Beschattung der Beete durch die Pflanzen herabgemindert, wie auch eine gleichmäßige Bestäubung der Pflanzen durch die Sonne von beiden Seiten stattfindet.

Die Breite der Beete beträgt in der Regel 120 Zentimeter; zwischen zwei Beeten wird jedesmal ein fußbreiter Weg abgetreten. Bei halbhohen Erbsen genügt aber eine Breite von 80 Zentimetern und bei hohen eine solche von 100 Zentimetern. Auf ein Beet kommen bei Erbsen, soweit sie gestengelt werden, stets nur zwei Reihen, und zwar gibt man den Reihen bei dem halbhohen Sorten einen Abstand von 30 Zentimetern, den hohen einen solchen von 40 Zentimetern. Wie lege man drei oder mehr Reihen auf das Beet; denn die inneren Reihen werden von den äußeren beschattet und tragen daher nur an den äußeren Schoten; es bringen also zwei zweireihige Beete weit höhere Erträge als ein vierreihiges Beet. Für Buschbohnen und Buschbohnen und für die Stoppelarten richtet man keine Beete, sondern bepflanzt die dafür bestimmte Fläche in ununterbrochener Reihenfolge. Die Buschbohnen eignen sich besonders für Zwischenkultur. Der Reihenabstand der übrigen Gemüsearten ist je nach Art ganz verschieden, z. B. bei Gurken eine Reihe auf das Beet, Spinat 15 Zentimeter, Mohrrüben (Karotten, Wurzeln) 15 Zentimeter, rote Beeten 25 Zentimeter (auf 15 Zentimeter bezogen), Rettich 15 Zentimeter (auf 8 bis 10 Zentimeter bezogen), Radies 10 Zentimeter, Zwiebeln 20 Zentimeter, Mörrüben 20 Zentimeter (auf 8 bis 10 Zentimeter bezogen), Mangold 25 Zentimeter, Schnittsalat 12 bis 15 Zentimeter, Schwarzwurzel 25 Zentimeter. Soweit die Beete mit Pflänzlingen besetzt werden, sind folgende Abstände zu wählen: Schnittsalat, früher Weißkohl und Weißkohl 40 mal 40 Zentimeter (erstere Zahl in der Abstände der Reihen, letztere der der Pflanzen in den Reihen), früher Weißkohl, Rot- und Blumenkohl 50 mal 50 Zentimeter, später Weißkohl, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl 60 mal 60 Zentimeter, früher Kohlrabi 30 mal 20 Zentimeter, Goliathkohlrabi 40 mal 40 Zentimeter, Steckrüben (Kohlrüben) 40 mal 35 Zentimeter, Sellerie 45 mal 40 Zentimeter, Porree 25 mal 15 Zentimeter, Stachelmelb und Schalotten 15 mal 12 Zentimeter, Neuseeländer Spinat 60 mal 60 Zentimeter, Mohrrüben 100 mal 100 Zentimeter, Tomaten 80 mal 60 Zentimeter, Kartoffeln: frühe 45 mal 35 Zentimeter, späte 50 bis 60 mal 40 Zentimeter. Bei Stangenbohnen werden zuerst die Stangen in einem Abstand von 60 mal 60 Zentimetern gesetzt und darauf um jede Stange 5 Bohnen, nicht mehr, gelegt. Die Buschbohnen legt man in Abständen von 40 mal 30 Zentimetern bei frühen und 50 mal 40 Zentimetern bei späten Sorten; in jede Stange legt man vier Bohnen. Die Stangenbohnen legt man so, daß alle 2 Zentimeter ein Korn liegt. Die Buschbohnen dagegen säenweise in 40 mal 25 Zentimetern Reihen und auf jede Stange 5 bis 8 Körner. Die Buschbohnen werden vorteilhaft als Einjahreskultur von Kartoffeln, Gurkenbeeten usw. verwendet, oder man pflanzt sie auch auf Beete im Abstand von 40 mal 15 Zentimetern, aber nie mehr als zwei Reihen zusammen; bei geschlossenen Pflanzungen ist ein Abstand von 60 mal 15 Zentimetern erforderlich.

Die Anwendung der oben bereits erwähnten Zwischenkultur wie auch der Anbau von Vor- und Nachfrüchten ist notwendig, soll der Garten in intensiver Weise ausgenutzt werden und höchsten Erträge bringen. Diese Kulturmethode besteht darin, daß verschiedene Gemüse von verschiedener Entwicklungsdauer gemeinsam auf ein Beet gepflanzt werden. Bei der Zwischenkultur wählt man in der Regel eine Gemüseart von längerer und eine von längerer Entwicklungsdauer, so daß die erstere abgeräumt werden kann, wenn letztere das gesamte Beet beansprucht. Ebenso baut man auf den Beeten, die für Gemüsearten, die spät bestellt werden, bestimmt sind, zuvor eine solche, die bei zeitiger Aussaat nur eine kurze Entwicklungsdauer hat und abgeräumt ist, wenn die Beetzucht der Hauptfrucht heranreift ist. So wäre es doch z. B. verkehrter, Boete, die erst nach Mitte Mai mit Bohnen- oder Gurkenpflanzen oder Anfang Juni mit spätem Weißkohl, Rot- oder Wirsingkohl besetzt werden sollen, bis dahin brau liegen zu lassen, wo diese doch bis dahin, mit Spinat, Schnittsalat oder frühem Salat bestellt, einen netten Ertrag an gutem, frühem Gemüse bringen können. Weiter erreichen unsere Rohgewürze mit der Zeit einen erheblichen Umfang, und die kleinen Pflänzlinge sind daher in einem ent-

sprechenden Abstand zu setzen; erst etwa acht bis zehn Wochen nach dem Säen beanspruchen die Pflanzen voll und ganz den ihnen gegebenen Raum. Also es ist auch hier die Möglichkeit gegeben, auf den Beeten neben der Hauptfrucht noch Gemüse von kurzer Entwicklungsdauer, wie Kohlrabi, Radies, Salat und so weiter zu ziehen. Auch die Buschbohnen geben uns die Möglichkeit, das betreffende Beet auf diese Weise intensiv auszunutzen. Die Erbsenreihen erhalten in diesem Fall einen Abstand von 60 Zentimetern. Ende Mai wird immer zwischen zwei Erbsenreihen eine Reihe Weißkohl, Wirsing, Rosenkohl oder auch Goliathkohlrabi gepflanzt; bis der Kohl den Platz beansprucht, sind die Erbsen schon längst abgeräumt. Aber auch späte Buschbohnen kann man zwischen die Erbsenreihen legen. — In der April-Überzicht wollen wir uns mit der Vor-, Zwischen- und Nachkultur noch eingehender befassen. —

## Bereins-Kalender.

**Gewerkschaftstaktik Magdeburg.** Am Donnerstag, 15. März, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung mit den Ortsverwaltungen in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19. 355  
**Zentralverband der Maschinen- und Seiger, Fabrikanten Magdeburg.** Sonntag den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, Mitglieder-versammlung bei H. Pesse, Stephansbrücke 33. Die Ortsverwaltung, Schönebeck. Freie Zutrittsgast. Am Samstag den 10. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei Paad. 645

## Briefkasten.

**Gebr. O. R. S.** Ob und wie lange Kriegsfreiwillige oder Dienstpflichtige nach Beendigung des Krieges noch dienen müssen, ist noch nicht entschieden. Eine Verkürzung der Dienstzeit wird durch Verzeihung nicht herbeigeführt. —  
**Zwei Feldgrane und O. S.** Die Verteilung des Eisernen Kreuzes I. Klasse bringt keine materiellen Vorteile. —  
**S. Sp., Klosterbergstraße.** Für den Abdruck in der Zeitung genügt die Form noch nicht. —

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null. Fall Wasser

	Elbe.	8. März	—	0.02
Barby	+ 0,65	—	—	—
Brandis	+ 0,23	—	—	—
Mein	+ 0,02	—	—	—
Meinertzhagen	+ 0,98	—	—	—
Auffig	+ 0,98	—	—	—
Tressen	+ 1,18	—	—	—
Zorgau	+ 0,98	—	—	—
Wittenberg	+ 2,14	—	—	—
Wittenberg	+ 1,40	—	—	—
Alten	+ 1,77	—	—	—
Barby	+ 1,73	—	—	—
Magdeburg	+ 1,50	—	—	—
Zangermünde	+ 2,59	—	—	—
Wittenberg	+ 2,41	—	—	—
Lenzen	+ 2,77	—	—	—
Dömitz	+ 2,90	—	—	—
Darbau	—	—	—	—
Boizenburg	+ 2,14	—	—	—
Hohnsorf	+ 2,12	—	—	—

In Dresden, Zörgau, Wittenberg, Hohnsorf, Trebitz, Wittenberg, Barby, Trebitz, Wittenberg, Zangermünde, Trebitz, Wittenberg, Lenzen, Trebitz, Darbau, Hohnsorf, Trebitz, Wittenberg. —

## Wettervorhersage.

Sonntag den 16. März: Zeitweise aufstrahlend, Nachts bei Niederschlägen, leichter Frost. —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 8. März. Todesfälle: Witwe Dorothea Dade geb. Welsch, 83 J. 6 M. 20 T. Dienstadt Otto Müller, 64 J. 11 M. 7 T. Witwe Luise Franke geb. Lehmann, 56 J. 7 M. 11 T. Martha geb. Niensfeld, Ehefrau des Eisenbahnschaffners Friedrich Könnig, 35 J. 3 M. 19 T. Arbeiter Otto Schöndorf, 32 J. 1 M. 5 T. Greußen, 8. März. Todesfälle: Arbeiterin Anna Soose 19 J. Ehefrau Anna Schulze geb. Schulze, 29 J.

### Das Recht während des Krieges

und das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst

Preis 40 Pfg.

Ein Buch, das Auskunft gibt über Familienunterstützung, Wöchnerinnenunterstützung, Kaufverträge, Miets-, Abzahlungsgeschäfte, Arbeitsvertrag, Familienrecht, Arbeiter- und Angestelltenversicherung, Zahlungsfristen und viele andre Fragen, die das Rechtsverhältnis betreffen

Buchhandlung Volksstimme

### Arbeitsmarkt

Zur Veröffentlichung von Arbeiter- und Personalgesuchen aller Art ist die „Volksstimme“ herangezogen worden, weil sie in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

### Tüchtigen Rutscher

suche für mein Expeditions- und Fuhrwerkgeschäft gegen hohen Lohn

Albert Rusche, Leipziger Straße 7.

Wir suchen für die allgemeinen Küchenarbeiten einer Verpflegungsküche für 30 bis 40 Gefangene

### eine saubere fleißige und fachkundige Frau.

Zu melden: Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Wittengasse 11, Magdeburg, Schönebeckener Straße 7.

Als Verwalter für unser Obst- und Gemüselager suchen wir einen zuverlässigen fleißigen oder Sacharbeiter, evtl. Kriegsbeschäftigten. Nur schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: Städtischen Großmarkt für Gemüse und Obst, Magdeburg-Verkehr, 129

### Saubere Aufwartung

mit sofortiger Gehalt.

Bertz, Bötticherstr. 38, II.

### Zweites Aufwartung

2 bis 3mal wöchentlich vormittags gesucht für meinen Haushalt in der Bötticherstraße. Meldung bitte Berufstraße 31b, III. 787

### Büchsenarbeiterin

geheut Klara Rau, Thiamstr. 14.

### Saub. Frau für Freitag vorm.

geheut Belfortstr. 16, III.

### Westenschnaider

für feine Makarbeit gesucht. 294

### Flotter Polsterer

b. hoh. Lohn od. dauernd gei. Vahle, Dalkstr. 40 783

### Gärtner-Gehrling

sucht G. Havel, Groß-Altendamm, Gärtnerei u. Baumzucht. Meldungen schriftlich an mich oder mündlich bei Schell, Augustenbr., Magdeburg, Berliner Straße 1a.

### Schneider-Gehrling

sucht W. Garlipp, Kalhauerstr. Nr. 9, 2. Z. 767

### Buchbinder-Gehrling

sucht zu Eichen Fr. Schulze, Buchbinderstr. 1, Bismarckstr. 8.

### Widmung

sucht ein Fr. Etrichshausen, Etrichshausen, Schönebeckstr. 6.

### Elektromonteur

für Hausinstallationen sofort gesucht

Stutturter Licht- und Kraftwerke, A.-G. Staassfurt.

### Kräftige Sachträger u. Zentrifugenarbeiter

werden eingestellt

E. C. Helle, Zuckerraffinerie Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 15.

### Großstück-Schneider

für feine Makarbeit auf Werkstoff — aber außer dem Hause gesucht. — 294

### Heinrich Casper

### Aug. Förster

Lehrstuhl, Umdelstr. 7-19 Schmalbrotbedarfartikel

### Wilh. Krüger

Cigarrenhülle, Wilhelmstr. 12 Billiger Cigaretten-Verkauf

### F. W. Wolf

Breitweg 14/15 Eisenwaren - Werkzeuge

### Coniger & Co.

Großes Kaufhaus am Platz.

### Vogel & Co.

Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik

### Weinhandlung

gegründet 1840, Kellerverkauf im Kontor, Braunschweigerstr. 3

### Friedrich Gronau

Jahrbuch, 4. J. Weiss, Modewaren, Konfektion, Textilien, ohne Preisnachlass

### Willy Wendt

Waren u. Bekleidungswaren, 2. Markt, Magdeburg, 2. Markt, Magdeburg, 2. Markt, Magdeburg.

### Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte

Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

Aschersleben Bürgerliches Brauhaus Aschersleben hat das beste Bier.	Tangermünde Nestor Fabisch Hauptstr., Modewaren Herren-Damenkonfektion Arbeitergarder., Damenputz.	Garzweiler Kasseler Alfred Hildebrandt Nachf. Schwaben alle Art billige, feste Preise.
Oschersleben-Beide Oschersleberer Bier Germanbrauerei Iah. Walter Götz.	Schreyer-Beierbrauerei Aktien-Gesellschaft Kasseler b. J. Pöschel Burgstr. 91	F. Wieding Lun. u. d. Vell var. Arbeitergard.

### Ludwig Friede

Maschinenwaren  
Herren-, Damen  
Konfektion.

Arbeitergarderobe  
Fein- u. Asienstoffe

### Kaufhaus

### Gust. Dobrin

Bezugsquelle  
südlicher Bedarfsartikel.

Bekleidungs-, Bekleidungs- und Papierhandlung.

### C. Meidrich

Maschinenwaren  
Kleider, Kleider

Stassfurt

### Stutturter Warenhaus

Haus- und Küchengeräte  
Spielwaren

### Th. Nabert

Billigste Bezugsquelle  
für Kolonialwaren.

### F. Demmel

Kolonialwaren.

### E. Töpfer

Maschinen- u. Kleider  
Stassfurt, Markt 10.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 58.

Magdeburg, Sonnabend den 10. März 1917.

23. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. März 1917.

### Magdeburgs Kriegswohlfahrtspflege.

Durch die jüngste Magistratsvorlage wird die Stadtkommissionen-Versammlung ersucht, abermals 2 Millionen Mark für die Kriegswohlfahrtspflege zu bewilligen. Damit sind insgesamt 9 1/2 Millionen Mark für diesen Zweck bereitgestellt. Es lohnt wohl, angesichts der ungeheuren Aufwendungen einige Mittelteilungen zu machen.

Die Kriegswohlfahrtspflege der Stadt hat sich auf manchen Gebieten heftigt. Als der Krieg ausbrach, galt es, schleunigst die Auszahlung der Geldunterstützung an die bedürftigen Angehörigen der Krieger zu organisieren. Innerhalb weniger Wochen mußten viele Tausende Unterstützungsanträge sachlich geprüft, eine besondere Verwaltung neu geschaffen und die Fürsorge für die ärmsten Kriegsteilnehmer durchgeführt werden. Das war eine Riesenaufgabe, und wenn man von den unvermeidlichen Fehlern und Härten absieht, die jeder neuen Einrichtung anhaften, so kann heute gesagt werden, daß das Unterstützungsweesen in Magdeburg zufriedenstellend geregelt ist.

Für Rechnung des Reiches sind durch die Stadt bis Mitte Februar dieses Jahres — also für 30 Kriegsmonate — zur Auszahlung gebracht 13 Millionen 620 637,64 Mark. Von Seiten der Stadt sind als Zuschußunterstützung gezahlt worden 13 686 904,67 Mark. Die Gesamtsummen betragen

27 307 541 Mark

oder im Durchschnitt der 2 1/2 Kriegsjahre monatlich 910 251 Mark.

Von den städtischen Aufwendungen werden der Stadtkasse durch Zuwendungen vom Staat oder durch das Reich etwa zwei Drittel der Summen ersetzt werden. Bis Mitte Februar waren auf die für Rechnung des Reiches aufzubringende Summe von 16 1/2 Millionen Mark erhaltet 2 240 000 Mark. Auf die von der Stadt aufzubringende Summe 5 299 017 Mark. Insgesamt 8 069 017 Mark, so daß eine Summe von 19 238 524 Mark durch die Stadt verauslagt sein verwendet worden ist, die zum überwiegenden Teile vom Reich und Staat noch zu ersetzen ist. Die Frage ist sicherlich berechtigt, warum das Reich von der hohen Summe von 16 1/2 Millionen Mark erst 2 1/2 Millionen erhaltet hat. Der Krieg dauert 2 1/2 Jahre; die Summe, die noch zu ersetzen ist, mußte vor längerer Zeit verauslagt werden. Auch wenn man zugunsten hält, daß die Nachzahlung zeitweilig ist, könnte man etwas mehr Hilfe in diesen Dingen verlangen. Zwar wird die Stadtkasse Zinsverluste erlitten bekommen, zumeist sollen fällige Summen prompt bezahlt oder doch Verzinsung a Konto gewährt werden.

Einige Fürsorgeausgaben, die in der genannten Gesamtsumme miteinbezogen sind, mögen hier erwähnt werden. So ist für die Oppressenhilfe eine Summe von 124 493 Mark, an den Nationalen Feuerwehren 15 000 Mark, zur Beschaffung von Bekleidungsgegenständen für Soldaten 15 150 Mark, für die Fundamentarbeiten (Schuppen) 50 000 Mark, für Kurs- und Beschäftigungskosten, Berufungsstellen und dergleichen 120 168 Mark, für die Beschaffung der Unterbekleidung, deren Angehörige die Unterstützung beziehen, 218 350 Mark, für die Kriegsteilnehmer-Jugend 500 Mark, für Bekleidungsgegenstände und Sozialunterstützung 10 400 Mark verauslagt worden.

Auch für die

### Jugend der Bekleidungsgegenstände

werden erhebliche Aufwendungen gemacht werden. Es sind für den Kauf von Bekleidungsgegenständen insgesamt 21 078 Mark verauslagt. Diese Summen sollen vom Staat der Stadt voll ersetzt werden. Für die Freilassen von bedürftigen Angehörigen von Kriegsteilnehmern sind 625 145 Mark verauslagt. Für die Kinderpflege wurden 67 643 Mark verauslagt. Die Ausgaben für die Beschaffung der Kriegsteilnehmer sind im Gesamtplan des Reiches des Kriegswohlfahrtsdienstes gemacht. Die Stadt verpflegt jeden Kriegsteilnehmer, dessen Angehörige die Unterstützung beziehen, bei der Preissteigerung der Lebensmittel mit einer einmaligen Zahlung von 10 Mark. 3 Monate nach Kriegsende kommen die Summen an die herangezogenen Angehörigen mit dem Betrag zur Auszahlung, der sich ergibt, wenn man mit der Zahl der an den Kriegsteilnehmer verauslagten und verauslagten Gehältern die Gesamtsumme der eingezahlten Prämien dividiert.

In der Konfirmationsbeihilfe hat der Kriegswohlfahrtsdienst in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß jedes schulpflichtige Kind jeder Familie, die die Unterstützung bezieht, diese Beihilfe erhalten soll. Die Entscheidung im Einzelnen hatte noch zu machen nicht zu entscheiden, sondern nur zu prüfen, ob es sich hier um eine geringe einmalige Hilfe handelt und die Zahl der Zahl, in denen diese Beihilfe verauslagt werden konnte, angegeben eine geringe ist, so konnte man wahrscheinlich diese Unterstützung bewilligen.

Nach der Aufhebung vom 1. Januar 1917 des Kriegswohlfahrtsdienstes wurden 787 Unterstützungsstellen durch Entlastung vom Militär oder durch Zahlung von Witwenrenten erledigt. 1165 Anträge auf Unterstützung sind während der Kriegsdauer abgelehnt worden und an 2397 Familien wurde am 1. Januar die Unterstützung gestrichelt. An 90 Familien wurden Unterstützungen im Rahmen der neuen Verordnung vom 1. Januar 1917 gestrichelt. Folgende Familien wurden im Januar 1917 gestrichelt: 1. Familie mit 1 Kind 2110 Mark, 2. Familie mit 3 Kindern 2110 Mark, 3. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 4. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 5. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 6. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 7. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 8. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 9. Familie mit 1 Kind 525 Mark, 10. Familie mit 1 Kind 525 Mark.

78 885 Familien

Im Stadtkasse-Magdeburg am 1. Januar 1917 die Kriegswohlfahrtspflege.

Eine ganzzahlige Leistung der Stadt auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege kommt in diesen Jahren zum Ausdruck. Diese Leistung haben ihre Kraft empfangen, um die Art der Kriegswohlfahrtspflege zu mildern. Und sie haben in diesen Jahren erfolgreiche Arbeit geleistet. Das muß einem festliegen, wenn man sich gegenüber gewissen Fachkreisen, die darauf bestehen, alle soziale Fürsorgearbeit gerade unter dem Namen der Kriegswohlfahrtspflege zu vereinigen. Diese Hilfswörter

gehen meistens von Reuten aus, die nie einen Finger gerührt haben, um das Elend der Kriegszeit zu mildern. Es ist eben leichter, die Arbeit anderer in Mißkredit zu bringen, als selber Besseres zu leisten.

Über die Abgabe von Griech auf Griechmarken für den Monat März wird vom Magistrat folgendes bestimmt: Die Abgabe erfolgt gegen Abnahme der in die Brotkarte eingeleiteten besonderen Griechmarken für Kinder in der Zeit vom 12. bis 24. März. Nach dem 24. März können die Griechmarken zur Abgabe von Griech nicht mehr vorgelegt werden. Die Einlösung der Griechmarken muß bei denjenigen Geschäften erfolgen, bei welchen die Haushaltung in die (weißen) Materialwarenkonten eingetragen ist. Als Kundenausweis dient die Materialwarenkarte. Auf jede Griechmarken wird 1 Pfund Griech verabfolgt. Der Höchstpreis für Griech beträgt 28 Pfg. für 1 Pfund. Auf die Bestimmung, daß auf Griechmarken kein Weizenklein ausbleiben dürfen, wird besonders hingewiesen.

Kartoffelverkauf. Über den Verkauf von Kartoffeln für den Monat März wird vom Magistrat folgendes bestimmt: Auf Kartoffelmarkt 2 für März dürfen die städtischen Verkaufsstellen an ihre Kunden nicht mehr verkaufen als 5 Pfund Kartoffeln und 6 Pfund der Samen von uns zur Streckung der Kartoffelvorräte zu gewissem Nutzen. Die Kartoffelmarkt 2 tritt ausnahmsweise bereits am 10. März in Kraft.

Markenabgabe bei der Kriegskasse. Für die am 12. und 13. März erfolgende Ausgabe der Wochenkarten und Gutscheine zur Teilnahme an der Kriegskassenziehung für die Woche vom 19. bis 24. März wird folgendes bestimmt: Für Personen über 6 Jahre ist in jedem Falle, auch wenn sie nur 1/2 Verloosung beziehen, abzunehmen die Pflichtkarte Nr. 31 der vom 28. Februar bis 28. März gültigen Marktscheine. Für Kinder von 6 Monaten bis zu 6 Jahren werden für angegebene Woche Marken nicht abgenommen. In Personen, die die betreffenden Marken nicht mehr besitzen, können Wochenkarten und Gutscheine nicht verabfolgt werden.

Abgabe von Zuckerhonig an Stelle von Verbrauchssteuer. Der Magistrat hat beschlossen, daß Honig an uns herangezogen werden soll, an Stelle von Verbrauchssteuer zur Verhütung zu helfen, um dem Mangel an Verbrauchssteuer zu helfen. Wir haben uns dementsprechend entschlossen, einen Versuch in dieser Hinsicht zu machen. Die Zuckersteuer Nr. 3 (gültig für die Zeit vom 21. bis 31. März 1917) wird bereits am 16. März d. J. in Gültigkeit gesetzt, und zwar derart, daß den Konsumenten der Honig überlassen bleibt, ob sie 1/2 Pfund Honig oder 1/2 Pfund Zuckerhonig im Laufe des März beziehen wollen. Es empfiehlt sich auch, den Zuckerhonig von zu kaufen, wo gewöhnlich der Zucker bezogen wird. Der Abhandlungspreis für 1 Pfund Zuckerhonig im Vakuum oder ausgenommen beträgt 30 Pfennig, für 1/2 Pfund 15 Pfennig.

In der Schereffern. Während in den Anlagen einiger altverehrter Fachgeschäftsbetriebe ungeladene Besuchler mit Aufschreien wie: Schinken in Bagunder Hühner, in April, Torsch in Butter, große Schinkenstücke u. a. m., in beschämter Weise lagen und ruhig weiter, bis endlich mit wilden Schreien gelegentlich Strohblätter ergriffen und sich über das Land, als es an den Stellen, wo zu gewissen Zeiten Fleischwaren zum Verkauf gebracht werden, andere Waren, ohne darauf irgendwelche Bekanntheit, Kenntnis vom Entstehen der Schereffern abzuheben zu haben, fanden ein Festen schon in der Straße hinter und hinterher in großer Anzahl vor bestimmten Gebäuden, vor denen die Köche mit dem Vorbeigehen nur geizigen Blicke abzuheben konnten. Wenn man die erste Seite erschreien und der geliebte Juchzen der ungeladene Besucher bestand, kam zum Vergehen, so wurde im Augenblick der Abgabe der Waren so hart, daß wieder Köche geblüht werden konnten. Im Schereffern bis an die Straße im Schnee haben, mußten die Köche und Köchinnen werden. Das mußte den Köchen sehr auf die Nerven gehen — zu einem alten Spruch: Schereffern in Köchen. Und wenn dieser Erfolg erreicht wird, bedeutet es noch ein Glück.

Die Abwehrstellen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung. Der Magistrat hat beschlossen, daß der Magistrat die Abwehrstellen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Die Abwehrstellen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Abwehrstellen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Abwehrstellen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen.

Über die Beschaffung von Kupfer und Blei an die Kriegswohlfahrtspflege. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Beschaffung von Kupfer und Blei an die Kriegswohlfahrtspflege zu übernehmen hat.

Die Märkte. Seit Jahresanfang ist ein überaus hoher Marktpreis nicht mehr anzusehen, so hat gesehen wir in diesen Tagen. Der Markt hat sich in den letzten Tagen des Monats die Abweichung der Marktpreise vom langfristigen Preis verhältnismäßig gering, so wurde die für den Sonntag am 10. März an. Im weiteren Deutschland kamen am Sonntag 12 bis 13 Cent für die Beschaffung, im Süden fand das Dittmannsche Lager bei uns — 25 Cent. Derartig tiefe Marktpreise können in einem anderen Markte nicht sein. In den letzten 40 Jahren haben wir nur selten solche niedrigen Marktpreise — 10 Cent zu erreichen. Der Markt in dieser Zeit erreicht keine Gleichgewichtslage vor der am 1. März 1917 mit — 15,1 Cent. Dieser hat sich jedoch mit dem in der Nacht eingetretenen Schneeeinsturz die Menge der Marktwaren verhältnismäßig gering, so wurde die für den Sonntag am 10. März an. Im weiteren Deutschland kamen am Sonntag 12 bis 13 Cent für die Beschaffung, im Süden fand das Dittmannsche Lager bei uns — 25 Cent. Derartig tiefe Marktpreise können in einem anderen Markte nicht sein. In den letzten 40 Jahren haben wir nur selten solche niedrigen Marktpreise — 10 Cent zu erreichen. Der Markt in dieser Zeit erreicht keine Gleichgewichtslage vor der am 1. März 1917 mit — 15,1 Cent. Dieser hat sich jedoch mit dem in der Nacht eingetretenen Schneeeinsturz die Menge der Marktwaren verhältnismäßig gering, so wurde die für den Sonntag am 10. März an. Im weiteren Deutschland kamen am Sonntag 12 bis 13 Cent für die Beschaffung, im Süden fand das Dittmannsche Lager bei uns — 25 Cent. Derartig tiefe Marktpreise können in einem anderen Markte nicht sein. In den letzten 40 Jahren haben wir nur selten solche niedrigen Marktpreise — 10 Cent zu erreichen.

Die Eisenbahn. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen.

Die Eisenbahn. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen.

Die Eisenbahn. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Eisenbahn für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen.

Die Familienunterstützungen. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Familienunterstützungen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Die Familienunterstützungen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen. Die Familienunterstützungen für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung sind in der Zeit vom 1. bis 31. März 1917 zu übernehmen.

Arbeiterjugend. Am Sonntag treffen sich die Arbeiterjugend aller Bezirke am 1/3 Uhr vor dem Westfriedhof zu einem Ausflug nach Döbmitz. Leitung: Sudenburg.

Zwangseinnahme der Bauarbeiter. Eine Anzahl Bauarbeiter haben heute beantragt, eine Anordnung zu erlassen, nach der im Regierungsbezirk Magdeburg sämtliche Gewerbetreibende, die das Ordnungswesen, die öffentliche Ordnung, die öffentliche Sicherheit und die öffentliche Moral gefährden, unter Zwang zur Zahlung von Geldstrafen gezwungen werden. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Zwangseinnahme der Bauarbeiter für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat.

Noch einmal der Obstpachtvertrag mit Jerichow. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Obstpachtvertrag mit Jerichow für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat. Der Magistrat hat beschlossen, daß die Obstpachtvertrag mit Jerichow für den Kommunalverband Magdeburg und Umgebung zu übernehmen hat.

Die Mutter als Heilerin. Die interessante Frage, ob eine Mutter als Heilerin zu betrachten ist, wenn sie von ihrem Kind gefahrene Lebensmittel im Haushalt verwendet, hatte das Kammergericht nachsprachen. Das Kammergericht in Berlin hatte die Witwe W. wegen Heilerei verurteilt, weil sie Fleisch und Eier, die sie ungeladene Söhne geschlohen hatte, an den Haushalt verwendete. Auch Kleingeld, das ihr der Sohn gegeben hatte und das ebenfalls aus einem Diebstahl herrührte, hatte sie für den Haushalt verwendet. Das Kammergericht glaubte es ihr nicht, daß sie von dem ungeladene Erwerb keine Kenntnis hatte. Aus verschiedenen Umständen hätte sie auf einen unredlichen Erwerb schließen müssen, selbst wenn der Sohn eine Kutsche besaß. Die Angeklagte legte dar, dass sie ein unredlicher Erwerb machte, dass nach dem Kammergerichtsurteil der bloße Erlangung geschlossener Lebensmittel den Besitz der Heilerei nicht enthalte. Das Kammergericht ist der Ansicht, dass die Heilerei der Angeklagten mit folgender Begründung: Es sei richtig, daß der bloße Erlangung geschlossener Lebensmittel noch keine Heilerei ist. So sei aber der Zustand hier nicht zu bewerten. Hier liegt nicht ein bloßer Erlangung vor. Es sei nicht ein bloßer Erlangung geschlossener Gegenstände, wenn die Mutter des Kindes sie an sich nehme und in dem Haushalt verwende, dem sie vorliege. Mit Recht habe das Kammergericht in vorliegendem Falle Heilerei angenommen.

Verhaftet wurden am 5. d. M. nachmittags aus einem in einem Haus der Weststraße aufgehalten gewordenen Kinderwagen ein Mann (H. H.) mit einem grünen Steppedeckel, in der Zeit vom 5. bis 7. aus einer verlassenen Dovenkammer in der Großen Diebstahlstraße eine Spinnmaschine, zwei Taschen, ein Stück Appenzel, 15 Pfennige und zwei Stücke Kerzen; in der Nacht zum 8. aus einer verlassenen Kammer in der Dovenkammerstraße drei Stücke Bergmann; aus zwei verlassenen Stellen 13 Kammer; aus einem verlassenen Koffer, der sich auf einem Hofe in der Großen Diebstahlstraße befindet, drei Kammer.

Verhaftet wurden ein russisch-polnischer Arbeiter, der am 5. d. M. aus einem unbedeutenden Keller der Halberstädter Straße einer Weinmachersfrau mehrere Brombeeren und 1,25 Mark gestohlen hat; ein Arbeiter von hier, der am 7. d. M. an seiner Arbeitstube einen Tischentwurf gestohlen hat; eine Arbeiterin von hier, die sich von ihrer Arbeitsgeberin 10 Mark hat geben lassen, um Lebensmittel mitzugeben, das Geld aber für sich verbraucht und aus dem Keller Kartoffeln und Eier geschlohen hat.

Betriebsführung. Durch das Abfließen eines Rades von einem beladenen Straßenwagen, der Firma Zimmermann hier gehörig, wobei der Wagen auf die Gleise der Straßenbahn zu liegen kam, entstand am Freitagmorgen um 2 1/2 Uhr in der Wilhelmstraße eine längere Betriebsführung. Eine große Anzahl überfüllter Wagen, die nach der Betriebsführung mochten, mußten in lange warten, bis ein Mann, der die Betriebsführung des Betriebshofes befehligt hatte.

## Theater, Konzerte etc.

Stadtkommission. Heute Sonnabend 'Die Räuber' (Frank Moor: Herr Fritsch, Sonntag 'Glaube und Heimat'; abends 7 Uhr 'Glaube und Heimat' (Herr Fritsch, Sonntag 'Glaube und Heimat').

Städtisches Theater. Schpiel des Komikers Herr Wilhelm Müller. Herr Müller hat heute in der heutigen Zeit über die geänderte Stimmung der Theaterbesucher, so ist es der geänderte Humor, besonders wenn dieser in lebensnaher, humoristischer Form den Zuschauern dargebracht wird. Herr Müller gehört zu den wenigen, dem die Kunst, frohe Stunden zu bringen und schon durch sein Aussehen die Sorgen hinweg zu scheuchen, in hohem Maße verstanden hat. Der auch hier so hochgeschätzte Künstler wird in zwei neuen Schreibern, und zwar am Mittwoch den 14. als Gastmann und am Donnerstag den 15. März als Titel Gast, auftreten. Der Komiker wird heute Sonnabend.

Operntheater. Die Eröffnung der Operette 'Die Fahrt ins Glück' findet heute Sonnabend 7 1/2 Uhr statt. Sonntag zwei Vorstellungen.

Der 'Lied' im Jarkus Blumenfeld. Die Vorstellungen können nur noch bis Mittwoch nachmittag stattfinden. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Opernvorstellung zu Herrn Fritsch. Montag letzte Vorstellung.

Städtisches Theater. Mittwoch den 14. März Volksfest im Jarkus. Sonntag: Kapellmeister Blummann. Donnerstag den 15. März Volksfest im Jarkus. Sonntag: Kapellmeister Blummann. Donnerstag den 15. März Volksfest im Jarkus. Sonntag: Kapellmeister Blummann.

menge mit 1 638 673 Tonnen im Jahre 1915. Davon entfielen im Jahre 1916 auf England 412 Schiffe mit 582 305 Tonnen.

Gegenüber den vorhergehenden Jahren hat sich der britische Schiffbau wie folgt entwickelt:

Jahr	Zahl der Schiffe	Tonnage
1913	1424	1 977 373
1914	1204	1 722 154
1915	517	649 836
1916	412	582 305

Demgegenüber hat sich der Schiffbau der Vereinigten Staaten und Japans außerordentlich vergrößert. Die Vereinigten Staaten verdoppelten ihre Produktion von 270 124 auf 554 810 Tonnen, während Japan bei einer Steigerung von 98 213 auf 246 234 Tonnen die seine beinahe verdreifachte. Holland, das an dritter Stelle steht, hat eine kleine Abnahme von 217 592 auf 211 693 Tonnen zu verzeichnen. Für Deutschland gibt Lloyd's Register 1915 die Zahl von 179 804, 1916 die von 81 950 Tonnen an, doch sind diese Ziffern bei der strengen Geheimhaltung der deutschen Werfttätigkeit nur Schätzungen. Italien produzierte 1916 60 472 Tonnen gegen 20 230 in 1915 und Frankreich 39 457 gegen 41 438 Tonnen. Von den neutralen Ländern erreichte nach Holland Norwegen mit 44 902 Tonnen (gegen 61 477 Tonnen im Vorjahr) die höchste Produktionsziffer.

### Eine Friedensstimme in Rom.

Die Sitzung der römischen Kammer war außerordentlich bewegt, einerseits wegen der Anlagen des Abgeordneten Deselice gegen die Regierung, daß sie den Konsignore Gerlach unbehelligt abreisen ließ, obgleich den Ministern nach der Untersuchung des Militärgerichts bekannt sein mußte und bekannt war, daß er der Spionage verdächtig war, andererseits auch wegen der Rede des Sozialisten Ferri, die er zur Unterstützung seines Antrags, die Regierungspolitik zu verurteilen, weil sie es unterlassen habe, bindende Abmachungen mit den Alliierten wegen der ökonomischen und finanziellen Versorgung Italiens zu treffen.

Ferri bedauerte, daß die Regierung es unterlassen habe, auf das deutsche Friedensangebot zwecks Anknüpfung weiterer Verhandlungen einzugehen, und kritisierte die Erklärung Bonar Law's, daß die deutschen Kolonien niemals an Deutschland zurückgegeben würden; nach Ferris Ansicht müßten diese doch ein Kompensationsobjekt bilden.

Seine Ausführungen lösten in der Kammer ein lebhaftes Protestgeschrei aus. Mit erhobener Stimme fortfahrend rief er aus, er würde ein Verräter des eignen Gewissens sein, wenn er nicht wünsche, daß sich unter den Kämpfenden einer fände, der die Absicht und die Mittel dazu habe, den Krieg der Menschheit und Europa zu erparieren, statt ihn militärisch zu beenden.

Bei diesen Worten des sozialistischen Abgeordneten erhob sich ein wahrer Tumult, Schreie wurden laut: Deutscher, Deutscher; verrede, Du Sternendeuter! Erst nach einer geraumen Zeit kann Ferri seine Rede beenden.

### Die französische Kohlenkrise.

Von allen Sorgen, in die der uneingeschränkte U-Bootkrieg Frankreich führt, wird die Kohlenkrise vermutlich die aller schwerste werden. Zwar schützt die jetzt einsetzende wärmere Jahreszeit das Land vor der gar nicht anzudenkenden Kalamität eines Kohlenmangels im kalten Winter, aber auch jetzt trifft ein solcher Mangel die Industrie und Munitionserzeugung und damit die Widerstandsfähigkeit des Landes ins Geringe. Was ein völliges Abschneiden der Kohlenzufuhr aus England bedeuten würde, darüber belehren uns folgende Zahlen. Nach einem Artikel von Georges Prade im Pariser „Journal“ vom Dezember 1916 sank die Frankreich zur Verfügung stehende Menge Kohlen von 64 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf 40 Millionen im Jahre 1916, und zwar verminderte sich die Eigenproduktion von 42 auf 21 Millionen, also genau um die Hälfte, während die Einfuhr trotz der englischen Zusicherungen vermehrter Versorgung von 22 auf 19 Millionen Tonnen zurückging. In der gleichen Zeit, in der Frankreichs Kohlenverbrauch um 24 Millionen Tonnen zurückging, konnte Deutschland seine Kohlenförderung — in erster Linie durch Ausbeutung der besetzten Gebiete — um 53 Millionen Tonnen steigern.

Das ist also ein Urteil von französischer Seite. Tatsächlich konnte die französische Kohlenförderung in dieser Höhe auch nur durch äußerst starke Anspannung der Produktionsmöglichkeiten in den ihm noch gebliebenen Gebieten aufrechterhalten werden. Waren doch Ende 1916 mindestens drei Viertel der Kohlenlager Frankreichs in deutschen Händen. Eine noch stärkere Steigerung dürfte kaum möglich sein. Wahrscheinlich wird sogar aus Mangel an Arbeitskräften mit einem Rückgang zu rechnen sein. Wird also durch den deutschen U-Bootkrieg die Zufuhr aus England völlig abgeschnitten, so würde Frankreich im Jahre 1917 nur noch über ein Kohlenquantum von höchstens 21 Millionen Tonnen verfügen, das ist der dritte Teil dessen, was es in Friedenszeiten verbrauchte. Aber auch, wenn die englische Zufuhr nicht völlig abgeschnitten werden sollte, dürfte die Kohlennot einen Grad erreichen, der zu einer schweren industriellen Krise und einer starken Beschränkung der Munitionsherstellung führen muß. Wie dann ein nächster Winter ausfallen wird, ist gar nicht auszubedenken.

### Die Finanzen der Bundesstaaten.

Zurzeit ist man in den meisten Bundesstaaten mit der Anstellung der Haushaltspläne beschäftigt. Bei der Zeit während des Krieges, ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Diese Schwierigkeiten sind um so größer

— wenigstens trifft das in der Regel zu —, je kleiner das Staatswesen ist, um das es sich dabei handelt. Die kleinen und kleinsten Bundesstaaten haben zur Aufrechterhaltung ihrer selbständigen Finanzwirtschaft zu allerlei besonderen Maßnahmen greifen müssen, in erster Linie natürlich zu dem Mittel der Anleihen, das vielfach in der Form der Ausgabe kurzfristiger Schatzanweisungen angewendet wurde und wird, wobei man anfangs damit rechnete, daß der Krieg bald zu Ende gehen werde. Daneben sind hier und da allerlei Steuerexperimente beliebt worden, die sich bei der Lage der Dinge zum Teil doch nur aus einer gewissen Verlegenheit erklären lassen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat vor nahezu einem Jahre die steuerpolitischen Maßnahmen der deutschen Einzelstaaten zusammengestellt, und es ergaben sich daraus namentlich auch in den Abgaben von Einkommen und vom Vermögen recht beträchtliche Unterschiede. Welchem Zwecke diese Zusammenstellung dienen sollte, ist nicht bekanntgeworden, aber man möchte angeht die heutigen Steuer- und finanzpolitischen Situation fragen, wie sich die Reichsregierung denn eigentlich zu der Entwicklung der Dinge stellt. Es wäre doch wohl jetzt hoch an der Zeit, vorbereitende Maßnahmen zu einer Vereinheitlichung der Finanzverhältnisse im Reich und besonders in den Einzelstaaten zu beraten und durchzuführen. Der Krieg erleichtert diese Aufgabe, er schärft jedenfalls den Sinn für die Erkenntnis bestimmter Notwendigkeiten. Die vielen „Köpfe“, aus denen und in die die einzelnen Bundesstaaten wirtschaften, sind traurige Ueberbleibsel der Zeiten, wo jeder deutsche Kleinstaat mit seinen Zollschranken wie mit einer chinesischen Mauer umgeben war.

Klarheit und Uebersichtlichkeit in diese finanziellen und steuerpolitischen Verwicklungen, das muß die Parole auf diesem Gebiet sein! Eine Vereinfachung und Befreiung würde die Gesundheit mancher anderer Dinge automatisch nach sich ziehen.

### Die neuen Steuern.

Im Hauptausschuß des Reichstags wurde am Donnerstag mit der Beratung der Steuerentwürfe begonnen. Zunächst wurde das Gesetz über die weitere Kriegsteuer der Reichsband für 1916 unverändert angenommen. Aber den Zuschlag zur Kriegsteuer und die Kohlensteuer fand eine allgemeine Aussprache statt. Abg. Müller (Zulda) hält einen Zuschlag zur Kriegsteuer nicht für unbedenklich. Viele Betriebe werden jetzt stillgelegt. Sie hätten vielleicht in den ersten drei Kriegsjahren ein gutes Geschäft gemacht, jetzt aber würde nicht nur ihr Gewinn wieder verlorengehen, sondern sie könnten auch noch andere Einbußen erleiden. Besser wäre daher, wenn eine neue Kriegsteuer beschlossen würde, die die Gewinne dieses Jahres erfasse. Dann könnte man auch von der Kohlensteuer Abstand nehmen.

Reichstagssekretär von Kuebner gab hierauf einen Ueberblick über die Finanzlage im allgemeinen. Die Steigerung der Kriegsteuern sowie die dadurch bedingte Steigerung des Umlaufs an Schatzanweisungen erfolge jähnelter, als die Kriegsanleihen ausgegeben werden könnten. Hierfür müsse für die Uebergangszeit Rücksicht genommen werden. Dazu kommt, daß in der Uebergangszeit noch große Ausgaben für Heer und Marine, für Entschädigungen aller Art zu erwarten seien, da sei es notwendig, daß jetzt hierfür laufende Einnahmen geschaffen werden, denn auch in der Uebergangszeit sei nicht sofort mit den alten Einnahmen aus Bier, Branntwein und Zöllen zu rechnen. Dem Vorschlag, daß ein neues Kriegsteuergesetz schon jetzt erlassen werden soll, könne nicht zugestimmt werden. Wichtig sei, daß das Reich und die Bundesstaaten gegenwärtig einen großen Teil der Kohlensteuer tragen müssen. Für die Uebergangszeit aber sei die Kohlensteuer als laufende Steuerquelle nötig. Im Hinblick hierauf machte der Staatssekretär Angaben über das Volkswesen, das er auf insgesamt 300 bis 320 Milliarden Mark in Deutschland schätzte, wovon etwa 200 Milliarden steuerbar sind. Er glaubt nicht, daß zahlenmäßig eine allzu große Vermehrung des Vermögens während des Krieges eingetreten sei.

Abg. Reil vermißt jede Äußerung über die Finanzpolitik des Reiches in dem ersten Jahre nach Friedensschluß. Notwendig sei es, daß angegeben werde, welche Steuerobjekte die Reichsleitung für diese Zeit ins Auge fasse. Die Kohlensteuer würde nach den Regierungsvorschlägen nicht 500, sondern vermutlich 700 Millionen Mark einbringen. Gegen die Kohlensteuer müsse er ganz entschieden Einspruch erheben, da sie in durchaus ungerechter Weise gerade die ärmern Volksklassen belaste. Es sei daher notwendig, für die Kohlensteuer andre Steuern in Angriff zu nehmen. Er empfehle ganz besonders die Reichsvermögenssteuer, gegen die auch der Staatssekretär im Plenum keine Einwendungen hat geltend machen können. Im Gegensatz zum Abg. Müller halte er einen Zuschlag zur Kriegsteuer für unerlässlich; nur müßte dieser Zuschlag weit höher sein. Freilich würden auch bei der Kriegsteuer manche Ungerechtigkeiten vorkommen, solche seien aber bei keiner Steuer zu vermeiden. Da die Sätze der Kriegsteuer sehr gering seien, wären auch die kassächlich verbundenen Härten nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Ebenso würde die Erbschaftsteuer in der Weise, wie sie die Sozialdemokraten bei der vorigen Steuerdebatte beantragt hatten, sehr empfehlenswert sein. Diese beiden Steuern könnten leicht ohne neue Beamte durchgeführt werden; sie entsprächen am besten den jetzigen Verhältnissen und schonten die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes noch am meisten.

Reichstagssekretär Graf v. Kuebner versicherte, daß ein Steuerprogramm für die Uebergangszeit sich jetzt noch nicht aufstellen lasse, da wichtige Umstände in der Entwicklung unseres Landes noch nicht zu übersehen seien. In Bezug auf das Steuerprogramm für die Zeit nach dem Kriege dürfe der eigenartige Aufbau der Steuerentwürfe in Deutschland nicht außer acht bleiben. Insbesondere sei auf die Steuerquellen der Romanen und der Bundesstaaten Rücksicht zu nehmen, die zur Durchführung ihrer verschiedenen und wichtigen Ausgaben dienen müßten. Eine Reichsvermögenssteuer würde ohne Stöpfung gerade den Mittelstand am meisten belasten; mit einer Stöpfung aber würde diese Steuer wegen des großen Anteils der kleinen und mittleren Vermögen an dem Gesamtvermögen doch nur einen verhältnismäßig geringen Ertrag liefern. Eine besondere Erbschaftsteuer bei Kindern und Ehegatten der Verstorbenen sei während des Krieges nicht zu verlangen; auch werde sie schwerlich die Erträge liefern, die jetzt gebraucht würden. Eine neue Vermögenssteuer werde erst wieder in drei Jahren zur Veranlagung kommen können.

In der weitem Debatte verweist Abg. v. Braunsen (Luz.) auf die Kriegsschuldigung. Auch er wendet sich gegen die Vermögenssteuer, ebenso auch gegen die Erbschaftsteuer. Dagegen habe die Kohlensteuer den großen Vorzug, daß sie sehr leicht zu erheben sei. Dieser Vorzug sei wichtiger als das Bedenken, daß sie die ärmern Kreise zu sehr belaste. Sehr bedenklich sei dagegen, zur Kriegsteuer einen

Zuschlag zu beschließen. Dieser Plan habe große Bedenken hervorgehoben.

Abg. Koch (Gog.): Es sei eine unterverantwortliche Unterlassungssünde, wenn die Erbschaften, die infolge des Krieges ganz unerwartet einem entfernten Verwandten zufallen, nicht besteuert werden. Die Vorschläge der Sozialdemokraten zur Verschärfung der Vermögenssteuer könnten leicht durchgeführt werden, wenn nur der Wille dazu vorhanden sei. Bezeichnend aber sei es, daß von den verschiedenen Mitgliedern der bürgerlichen Parteien gar nicht genug die angebliebenen Härten der Kriegsteuern für die Reichsbeflagten werden, während über die schlimmen Wirkungen der Kohlensteuer für die ärmere Bevölkerung sehr schnell hinweggegangen werde. Die Kohlensteuer sei unter allen Umständen unannehmbar. Er fragt an, ob im Reichstagsamt versucht worden sei, wenigstens die Kosten von der Besteuerung auszunehmen, die als Hausbrandkohle dienen oder von kleinen Betrieben verbraucht werden.

### Notizen.

Keine Freilassung verhafteter Ostpreußen. Das Moskauer Telegraphenbureau teilt mit: „Vor einigen Tagen ging durch die deutsche Presse eine Nachricht aus Stockholm über Stenbom, monach die russische Regierung einen Teil der verhafteten Ostpreußen freigegeben habe und ein Transport von 160 Personen, darunter 80 Kinder, bereits in Stockholm eingetroffen sein sollte. Erfindungen an zuständiger Stelle haben ergeben, daß diese Nachricht unzutreffend ist. Bei dem in Stockholm eingetroffenen Transport von Deutschen aus Rußland handelt es sich nicht um verhaftete Ostpreußen, sondern um Personen, die bei Kriegsausbruch in Rußland zurückgelassen worden waren. Die Zahl der mit diesem Transport freigelassenen beläuft sich auf 114 Köpfe, darunter etwa 80 Kinder.“

Berichtigung der bayerischen Landtagswahlen. Der bayerische Minister des Innern hat im Finanzausschuß der Kammer erklärt, daß dem Landtag im Herbst ein Gesetz zugehen wird, wonach die Gemeinde-, Distrikts- und Landtagswahlen bis nach dem Kriege verschoben werden.

Fliegerangriffe im Donaudelta. Deutsche Seeflugzeuge haben am 6. März Sajananlagen und russische Stellungen bei Sulina im Donaudelta angegriffen und erfolgreich mit Bomben beschoßen. Sämtliche Flugzeuge sind trotz feindlicher Abwehrfeuer wohlbehalten zurückgekehrt.

### Kämpfe in der Champagne.

M. T. S. Großes Hauptquartier, 9. März 1917. (Amul.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Wieder war die Artillerietätigkeit im Westlichen Front nur in der Champagne gesteigert; wo sich sonst das Feuer verminderte, galt es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Bthschacte brangen unsere Sturmabteilungen in die englische Stellung und löschten mit 37 Gefangenen, zwei Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück. Im Sommegebiet kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungstruppen; dort blieben 16 Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die Stellung von Ripont von uns am 15. Februar gewonnenen Stellungen nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen, in einzelnen Gräben auf Höhe 185 und in die Champagne-Höhe einzubringen, an allen andern Stellen wurden sie abgewiesen. Ein Gegenstoß hat die Gräben wieder auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unsere Hand gebracht. Das tief gelegene Schloß hält der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linien auf dem Sillbanc der Höhe 304; er scheiterte. Ein gleichzeitig am Walde von Ascourt durchgeführtes gleiches Unternehmen brachte ohne Verluste 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

### Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Pringen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Lutus- und Uj-Zel führten unsere Truppen den Höhenkamm des Magyars und die benachbarten, stark verschanzten Stellungen der Russen, 4 Offiziere, 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der Herresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenken und an der ungedonischen Front ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserm Besitz, 19 jeweils der Fronten erkennbar abgefliegen und fünf zur Landung gezwungen sind.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Depeschen. In Mesopotamien.

M. T. S. London, 8. März. Englischer Herresbericht aus Mesopotamien vom 7. März: Unsere Kavallerie ist am 5. d. M. mit der Kavallerie der Türken bei Laj in der Nachbarschaft von Al-Bithra in Geseht geratet. Die von dem Feinde zurückgelassene Beute liegt über ein Gebiet von 80 Meilen zerstreut, so daß es nicht möglich ist, ihren genauen Umfang anzugeben. Sie heute wurden 38 Geflügel aus dem Staube geholt.

M. T. S. London, 8. März. Englischer Herresbericht aus Mesopotamien. Unsere Truppen begegneten auf der Verfolgung wenig Widerstand. Unsere Kavallerie passierte Stejschah und lagerte in Sawl, 14 Meilen von Sabrand Bagdad. Wir machten 85 Gefangene und erbeuteten eine Kanone.

Wilson's Erfolg? M. T. S. Washington, 8. März. (Kentr.) Der Senat beschloß mit 76 gegen 3 Stimmen, daß eine Zweimonatige Debatte über die Debatte (Gillies) kann.

# Wittkowskis

# 95

# 95 Pfennig-Lage

1 Fußbank Kartholz <b>95</b>	1 große Markt- tasche <b>95</b>	Emaill- Kaffeekanne zum Ausfuchen Stück <b>95</b>	6 Abend- brotteller eicht Fergellen <b>95</b>	<b>Davidis' Kochbuch</b> Ein Kochbüchlein zur Bereitung von Speisen für die künftige und neue Stunde. 144 Seiten feine Arbeitsblätter von Elise Bier <b>95</b>	Für Freunde der Musik Volkstümliches Klavier- und Opern-Album <b>95</b>	600 Stecknadeln und 4 Duzend Sicherheits- nadeln <b>95</b>	5 Pak. lackierte und 3 Pak. versilberte Naken u. Augen <b>95</b>	6 Dutzend Spiralkragen- stäbe federnumspinnen schwarz und weiß <b>95</b>	3 Taillen- verschlüsse und 3 Dtzd. Taillen- stäbe zusammen <b>95</b>	
1 extra große Gemüse- schüssel mit Deckel <b>95</b>	1 Einkaufs- tasche zum Zusammen- packen <b>95</b>	1 Handtuch- halter mit beweglichem Stab <b>95</b>	1 Salz- meste weiß Emaille <b>95</b>			1 große Charakter- Puppe <b>95</b>	1 Tamburin, 1 Ball, 1 Spring- sell, 100 Kugeln zusammen <b>95</b>	1 gr. Glockenspiel 23 Stimmen und 1 Mundharmonika zusammen <b>95</b>	1 große Rechen- maschine <b>95</b>	
12 Pakete Nützbank- Schneepulver <b>95</b>	6 Stück Handwäsch- mittel „Eka“ <b>95</b>	2 Rollen Krepp- und 1 Rolle Jodier- Toilettenpapier <b>95</b>	6 Dosen Ofenglanz- wische <b>95</b>			100 gute Schul- federn und 12 Bleistifte zusammen <b>95</b>	200 Bogen Billettpapier <b>95</b>	60 Karten- briefe fürs Feld und für die Heimat <b>95</b>	1 Postkarten- Album und 1 Löscher zusammen <b>95</b>	
Porte- monnais für Herren und Damen zum Zusammen- packen <b>95</b>	Ertrocknete Broschen legte Broschen, ausser Emaille, jede Stück <b>95</b>	Zigarren- Etuais beiderseitig, kann u. fächerig sein <b>95</b>	Ringe aus Silber gef. zum Zusammen- packen <b>95</b>					60 Magdeburger Ansichtskarten schwarz und bunt fortiert <b>95</b>	1 Krepp- Tischläufer und 50 Servietten <b>95</b>	1 eleganter Federkasten und 50 gute Schmiffel <b>95</b>
Kolliers für Herren und Kinder, mit kleinen Be- hängen, zum Zusammenpacken <b>95</b>	1 Brieftasche und 1 Taschentuch- halter zusammen <b>95</b>	Kolliers mit Behängen, in versch. Farben zusammen <b>95</b>	Lack- gürtel in versch. Farben zusammen <b>95</b>	10 Pakete Vanillin- Kuchenwäse <b>95</b>	10 Stück Gulack- Sofenwürfel <b>95</b>	10 Pakete Pfefferkuchen- pulver <b>95</b>	12 verschiedene Feldpost- kartons <b>95</b>	8 vordrucks- mäßige Schreibhefte <b>95</b>	300 Feldpost- karten mit oder ohne Aufdruck, aus gutem Karton <b>95</b>	1 Saftige Briefpapier 50 Bogen 50 Umschläge <b>95</b>

## Reform-Bettstellen

allerbestes Fabrikat, hochfein lackiert, in enorm großer Mesterauswahl!  
Für Erwachsene: Mit prima Patentkettennetz - Matratze : : :  
43.00 36.00 29.50 24.50 21.50  
Für Kinder: Mit oder ohne Spiralfederboden, auch doppelseitig  
abschlagbar 48.00 36.50 26.50 24.50 bis 8.90

**Stoffbäume**  
Sitzbänke, Sonnenschirme, Regenschirme, Reparaturen, etc.  
Magdeburg-Str. 18.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
Reparaturen an Uhren jeder Art  
Empfehlung: 3334  
Fr. Pöllnitz  
Königsplatz 17, 1.

**Keine Partiquellen bieten große Vorteile!**  
**Pelz - Bous**  
**Pelz - Muffen**  
in allen Farben, ge-  
näht mit besten  
5 Meter und höher.  
Schnellbearbeitung  
in großer Auswahl.  
Sewings Fliegenpapier  
Jakobstr. 17, 1.

**Gas- und elektrische Lampen**  
in großer Auswahl!  
Weitere zurückgeführte Muster  
1919 sehr preiswert  
**O. Janoschek**  
Große Junkerstraße  
gegenüber der Sudauer Kirche  
Zahn-Atelier  
**Alex Friedländer**  
227 Breiteweg 103  
gegenüber d. Zentraltheater  
Spezialität in 1-2 mit 2-7 Kr.

**Hedelabfall und Stumpfen**  
aus angedämmtem Frauenhaar, alte Spitze und Haar  
arbeiten konnt zu höchsten Tagespreisen  
**E. Liebenow, Magdeburg, Sternstr. 21**

**Billige Romane**  
Neben Gekki - Taktel - Lala -  
Kampant  
solange Vorrat  
jeder Band 60 Pf. und 1 Mark  
empfehlen  
**Verkaufsg. Volkstimme**

**Geld**  
alle Gegenstände - Kasse  
Kasse - empfangen von  
**Lebkans**  
**Alfred Hillenkans**  
Königsplatz 17, 1.  
**Bethnässen**  
Königsplatz 17, 1.

**Stumpfen - u. Spitzen - Nähen**  
Garn-, Spitzen-  
u. Stüber - Nähen  
Königsplatz 17, 1.  
**J. Sorger**  
Jakobstr. 2.

**Nöbeltransporte**  
alle Arten gepackter Nöbel  
Küchengeräte oder Geräte über  
Kanal billig  
**Ernst Funke, H. - Inka**  
Grüne Straße 26. Tel. 4490.  
**Haar**  
Königsplatz 17, 1.

**Schrimmer**  
Magdeburg,  
Alte Ulrichstraße 3  
**Das**  
ist  
das bekannte Haus für Herrenbekleidung  
„Große Auswahl“  
„Freundliche Bedienung“  
„Erprobte Stoffarten“  
„Normale Preise“  
sind Kennzeichen meines Hauses.  
**Ich verleihe**  
jede Art Anzüge, Paletots usw.  
auf Tage und Wochen bis zu 1 Monat.

Vorläufiger Schluß.

Nachdem am Donnerstag in der fortgesetzten Ernährungsdebatte des Preussischen Abgeordnetenhauses...

Er fehlte in dieser Wiederholung nicht von den mit großem Beifall rechts aufgenommenen Wendungen...

Die Mehrheit hatte den zwar nicht überraschenden, aber in diesem Falle besonders unglücklichen Einfall...

Der Etat der Ansiedlungskommission wurde ohne Debatte erledigt. Beim Gesetzentwurf wurde von der Wiederherstellung untrer Pferdezucht...

Wir verweisen auf den nachstehenden Bericht:

78. Sitzung.

Berlin, 8. März, vormittags 11 Uhr.

Der Ministerpräsident: Freiherr von Schorlemer.

Anträge des Senatus und der Präsenzkommissionen auf Fortsetzung der Seefischer- und der Forstschützerei...

Präsenz wird die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats fortgesetzt.

Abg. Dejer (Forstsch. Sp.): Der Abg. Goeß hat für das landwirtschaftliche Ressort Nachmittels besonderer Art verlangt...

Er habe die Einrichtung von Fettstellen nicht hinreichend durchgeführt. Vielleicht richten sich diese Vorwürfe auch an eine andere Adresse...

Abg. Stull (Ztr.): Die arbeitenden Kriegsgefangenen sind als Menschen zu behandeln, die Milde darf aber nicht zu weit gehen...

Ein offenes Wort an die Gewerkschaften. Als Freund der christlichen Gewerkschaften und als Konsument bedauere ich, daß in der Eingabe der Gewerkschaften...

Die Angriffe gegen den Landwirtschaftsminister sind völlig unberechtigt. (Bravo! i. Ztr. u. rechts.) Wir danken ihm, daß er an die Öffentlichkeit gebracht hat...

diese Debatte einseitig ausklingen lassen und sollten alle sozial einig sein, daß es jetzt vor allem darauf ankommt...

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer: Der Abgeordnete Dejer hat behauptet, ich hätte die Durchführung von Beratungen der Reichsregierung nicht erleichtert...

Abg. Dejer hat gemeint, ich hätte gestern eine Nacht in die Öffentlichkeit unternommen und dadurch das Vertrauen zu den Behörden nicht gefördert...

Wer ruhig und objektiv meine gestrige Beweisführung betrachten wird sich davon überzeugen, daß sie in zwei Punkten gipfelt: Ich habe zunächst zu meiner Entlastung gegenüber den gegen mich erhobenen Vorwürfen angeführt...

Weniger in der gestrigen Debatte als heute in der Presse wird es so dargestellt, als habe ich mich dem Reichsanwalt, dem Kriegsernährungsamt und sonstigen Reichsstellen in Forderung gegenüber...

Eine Handvoll Erde.

Roman von Klara Viebig. (25. Fortsetzung.)

Das Krankenlager vom Winter ging Reische noch nach; wenn das Wetter änderte, hatte er ein Fieken im Fußknöchel...

Den Butterhändler aus der Koppenstraße brachte er oft mit; der trau und fürchte niemand. Ein stiller Mann. Sie wurden nie nicht recht klug aus ihm...

Er und Reische waren die fleißigsten Laubenbesucher. Sie sprachen sich aber nicht immer, es tonaten oft zwei, drei Tage vergehen...

Ich mit den viel zu langen Haaren, die rund herum aufständigen und doch noch unzählige Schruppeln machten.

„Der ist wie 'ne Fliege in meine eigne Buttermilch gefallen!“ Die beiden ältesten Kiedels machten den stillen Mann zur Zielscheibe ihrer Witze.

Es war überhaupt jetzt längst nicht mehr so still auf dem Felde wie im vorigen Sommer; nicht mehr, seit die Kiedels angerückt waren wie bei einem Umzug.

„Der ist wie 'ne Fliege in meine eigne Buttermilch gefallen!“ Die beiden ältesten Kiedels machten den stillen Mann zur Zielscheibe ihrer Witze. Ihr lautes Gelächter alarmierte die ganze Umgebung.

„Reine Töchter sind ebend Künstlerinnen.“ sagte stolz die Kiedel zur Reische.

„Reine Töchter sind ebend Künstlerinnen.“ sagte stolz die Kiedel zur Reische.

„Reine Töchter sind ebend Künstlerinnen.“ sagte stolz die Kiedel zur Reische.

„Reine Töchter sind ebend Künstlerinnen.“ sagte stolz die Kiedel zur Reische.

In Berlin gingen sie immer eingebüdet wie in einem Handschuh — „Schneiderkleider“, nannte es Frau Friedel, und Frida sagte „Selbstern“, hier zogen sie sich gar kein Korsett an.

Arthur hatte sich erst amüsiert, dann wurde es ihm aber auch lästig. Den ganzen Tag das Geschwätz, das Gedudel, nicht mal mehr seinen Mittagschlaf konnte man ungestört in der Bude halten...

„Du mein Pusficken, Mein Reines Pusficken!“

„Berstehste, wie 'n Mensch immerzu fingen konnt?“ fragte Mine.

„Gehst“, sagte Arthur und rief sich das Frau. Dann aber fuhr er auf: jetzt hatten die da drüben auch noch ein Grammophon!

„Galt Dir de Ohren zu,“ rief die geduldige Mine. Nein, das hatte er nicht nötig, er verbat sich das!

Mine hielt ihn fest: „Du wirst doch nicht!“ Sie hatte ein bißchen Angst vor der Kiedeln. Nur kein Streit, sie waren doch Nachbarn!

Herr Reische schnappte: „So 'ne Bunde, verfluchte! Den ganzen heiligen Sonntag verflümpfieren sie einem! Sollen gehn, wohin sie gehören, aber nich hier —“

„Se sind doch Künstlerinnen,“ entschuldigte Mine. — sich unangenehm aufführen!“ fuhr Arthur fort. „Wo is Rage? Er soll man gleich rübergehen: 'ne Empfehlung von Babern, und —“

„Nä, nec, nec!“ Mine hol infandia. „Nä, Wagen hinstücken!“ (Fortsetzung folgt)





# Waterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den Waterländischen Hilfsdienst zur freiwilligen Meldung Hilfsdienstpflichtiger für den Dienst in der freiwilligen Krankenpflege.

- Die freiwillige Krankenpflege umfasst die Unterbringung des staatlichen Kriegsankommlingsdienstes in der eigentlichen Krankenpflege, in der Krankenbeförderung und bei der Depotvermaltung. Die freiwillige Krankenpflege wird dem Geesantitätsdienst eingefügt und von den Militärbehörden ausgeübt.
- Sämtliche Meldungen sind an eine der nachstehend bezeichneten Hilfsdienststellen zu richten. In jedem Kreise befinden sich eine oder mehrere Hilfsdienststellen.

In den Meldungen ist anzugeben, ob der Hilfsdienstpflichtige bereit ist:

- für den Stappendienst
- für den Heimdienst oder
- für den Stappen- und Heimdienst und
- für welche Zeit.

Berücksichtigung auf Kriegsdauer ist erwünscht; Meldungen für weniger als 6 monatige Dauer bleiben unberücksichtigt. 3. Tätigkeit Hilfsdienstpflichtiger in der freiwilligen Krankenpflege kann nur durch Eingliederung in diese Organisation nach vorangegangener ärztlicher Untersuchung ermöglicht werden. Schlecht beleumdete Personen haben keine Aussicht auf Annahme. Beibringung von Zeugniszeugnissen bei der Meldung ist erforderlich.

4. Die in land- und forstwirtschaftlichen sowie in Kriegswirtschaftsbetrieben bereits tätigen Hilfsdienstpflichtigen können nicht angenommen werden. Es kommen in Frage: Pfleger, Kräger, Schreiber, Kaufleute, Köche und solche Personen, die sich, soweit erforderlich, für einen der Zweige der freiwilligen Krankenpflege ausbilden lassen wollen; Kosten entstehen den Hilfsdienstpflichtigen dadurch nicht.

5. Gehaltsfrage. a) In der Etappe: Vom Tage der Annahme 23,40 Mark bis 60 Mark monatlich; außerdem freie Bekleidung und Ausrüstung, freie Verpflegung und Unterkunft oder die Geldvergütung für diese nach den bestehenden Bestimmungen, freie ärztliche Behandlung, Familienunterstützung, Schulgeldbeihilfen u. a. b) In der Heimat: Anknüpfend gleiche Gehaltsfrage wie in der Etappe, Versorgung auf Grund der Versorgungs-Bestimmungen des Zentralkomitees vom Roten Kreuz.

6. Bei Uebernahme von Hilfsdienstpflichtigen zur Beschäftigung oder Ausbildung in der Heimat wird auf Lebensalter, Familienverhältnisse, Wohnort usw. nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

7. Als angenommen gilt eine Person erst dann, wenn ihr der Territorial-Delegierte (Oberpräsident) eine Einberufungs-Mitteilung hat zugehen lassen.

Der Vorstand der Kriegsamtsstelle.  
Klamroth, Mittelmeister d. R.

## Verzeichnis der Hilfsdienststellen im Bezirk des IV. Armeekorps.

Kreis (gleichzeitig Geltungsbereich)	Hilfsdienststelle	Ort	Strasse	Telefon
<b>Zentralankunftsstelle der nicht gewerksmäßigen Arbeitsnachweise, Magdeburg, Regierungstrasse 28.</b>				
<b>I. Regierungsbezirk Magdeburg.</b>				
Osternburg	Sandratsamt	Osternburg	Vertrauensstrasse 27	602
Salzwedel	öffentlicher Arbeitsnachweis	Salzwedel	Magdeburger Strasse 18	494
Gardelegen	städtischer Arbeitsnachweis	Gardelegen	Westpromenade 19	100
Stendal und Landkreis Stendal	öffentlicher Arbeitsnachweis	Stendal	Bethanienstrasse 9	77
Verdow I	städtischer Arbeitsnachweis	Burg bei Magdeburg	Wandener Chaussee	55
Verdow II	öffentlicher Arbeitsnachweis	Genthin	Plan 7	116
Kratze	öffentlicher Arbeitsnachweis	Stappfurt		
Wangleben, südlich der Bahnlinie	öffentlicher Arbeitsnachweis	Egeln	Markt 18/19	30
Döherleben—Magdeburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Zehehausen	Breiter Weg 7	35
Wangleben, nördlich der Bahnlinie	öffentlicher Arbeitsnachweis	Magdeburg	Peterstrasse 1	7618
Döherleben—Magdeburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Wangleben		
Magdeburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Wangleben		
Wolmirstedt	Landratsamt	Wolmirstedt	Rajchenpromenade 2	47
Neuhaldensleben	öffentlicher Arbeitsnachweis	Neuhaldensleben	Berliner Strasse 49	47
Döherleben	öffentlicher Arbeitsnachweis	Döherleben a. d. Bode	Markt 27	70
Döherleben	öffentlicher Arbeitsnachweis	Döherleben	Wipertstrasse 2	497
Stadt u. Landkreis Queblinburg	städt. Arbeitsnachweisstelle	Queblinburg	Ragenplan 1	1224
Stadt und Landkreis Halberstadt	städtischer Arbeitsnachweis	Halberstadt	Grüne Strasse 62	801
Wernigerode	öffentlicher Arbeitsnachweis	Wernigerode		
<b>II. Regierungsbezirk Merseburg.</b>				
Eisenwerda	öffentlicher Arbeitsnachweis	Eisenwerda	Eisenstrasse 7	55
Zorgau	öffentlicher Arbeitsnachweis	Zorgau	Bahnstrasse 18	477
Schweinitz	Landratsamt	Schweinitz		
Wittenberg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Wittenberg	Koziwitzer Strasse 28	426
Bitterfeld	öffentlicher Arbeitsnachweis	Bitterfeld	Innere Bismarckstrasse 28	151
Saalkreis und Stadtkreis Halle	Zentralankunftsstelle für Arbeitsvermittlung (städtischer Arbeitsamt)	Halle a. d. S.	Salzgrafenstrasse 2	5395
Delitzsch, westlich der Strasse	öffentlicher Arbeitsnachweis	Delitzsch	Elisabethstrasse 7	346
Lehen—Krenzsch—Eindenhain—Wellenau—Döben	öffentlicher Arbeitsnachweis	Lehen		
Delitzsch, östlich der genannten Strasse	städtischer Ausschuss für Arbeitsvermittlung	Delitzsch		
Mansfelder Gebirgskreis	Landratsamt	Mansfeld		
Leben und Mansfelder Gebirgskreis	öffentlicher Arbeitsnachweis	Leben	Markt 22	318
Sangerhausen	öffentlicher Arbeitsnachweis	Sangerhausen	Magdeburger Strasse 18	376
Harzgerode	Landratsamt	Harzgerode		
Querfurt	Landratsamt	Querfurt		
Merseburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Merseburg	Säckerstrasse 30	218
Stadt und Landkreis Weissenfels	öffentlicher Arbeitsnachweis	Weissenfels	Herzmannstrasse 3	522
Stadt und Landkreis Naumburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Naumburg a. d. S.	Neuengüter 16 a	222
Stadt und Landkreis Zeitz	städtischer Arbeitsnachweis	Zeitz	Baßnerstrasse 24	120
<b>III. Herzogtum Anhalt.</b>				
Zeitz	öffentlicher Arbeitsnachweis	Zeitz	Judenstrasse, Säckerstr.	623
Deßau	öffentlicher Arbeitsnachweis	Deßau	Airshof 1	1211
Köthen	öffentlicher Arbeitsnachweis	Köthen	Markt 4	119
Bernburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Bernburg	Rienburger Strasse 10	150
Ballenstedt	öffentlicher Arbeitsnachweis	Ballenstedt	Kathaus	
<b>IV. Herzogtum Sachsen-Altenburg.</b>				
Stadt- und Landratsamtsbezirk	unentgeltl. Arbeitsnachweis	Altenburg, S.-A.	Wortstrasse 22	1188
Altenburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Altenburg, S.-A.	Kathaus	222
Altenburger Weitzkreis	öffentlicher Arbeitsnachweis	Altenburg, S.-A.	Kathaus	240
Stadtkreis Schmolln und Landratsamtsbezirk Ronneburg	öffentlicher Arbeitsnachweis	Schmolln		

Die vorstehend angeführten Hilfsdienststellen nehmen auch die Meldungen Hilfsdienstpflichtiger aller andern Berufsarten entgegen.

**Meine Partiestreife**  
bieten große Vorteile!

**Moderne Damen-Ülster und -Paletots** 19 Mr. u. höher.

**Schöne Kostüme, Jacken u. Mäntel**  
in schwarz und farbig und noch aus guten Stoffen, in Blausch, Astrachan u. Samt

**Moderne Blusen**

**Steverlings**  
Etagen-Geschäft 8845  
Jakobstr. 17, L.

**Stur noch solange Vorrat**  
Rotweine, Weißweine,  
Wermut- und Heidelbeerwein,  
hochfeiner Himbeersirup  
mit Saccharin eingedocht,  
Puddingpulver.

Diese Waren werden täglich knapper und empfiehlt sich schneller Einkauf.

**Nicht an Wiederverkäufer.**

**R. Lehmann,**  
47 Döberstedter Straße 47.  
— Fernsprecher 4103. —  
Geschäftszeit:  
8 bis 12 1/2 und 2 bis 7 Uhr.  
Sonntags geschlossen.

**MASSEN-AUFLAGEN**  
ein- und mehrfarbig,  
für Rotationsbetrieb,  
liefert schnellstens

**W. PFANNKUCH & CO.**  
Gr. Münzstrasse 3

**Aschersleben Volksverein.**

**Nachruf.**  
Am Mittwochabend starb unser langjähriges Mitglied, die Genossin

**Minna Köthe**  
im 43. Lebensjahr.  
Wir werden ihr Andenken in Ehren bewahren.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Der Vorstand.

Durch Bekanntmachung vom 9. März 1917 - Nr. M. 200 L. 1. KRA. - habe ich eine Besichtigung, Meldepflicht, Entwertung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Sammlungen zu Blutschutzanlagen und zur Behandlung verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Ladungen, Abfallkörbe, Fenster- und Gefäßabdeckungen sowie einschließlich der an Blutschutzanlagen befindlichen Klimateile verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 9. März 1917.  
Der stellvertretende kommandierende General des 4. Armeekorps.  
F. v. Lander,  
General der Infanterie  
à la suite des Aufklärungs-Bataillons Nr. 2.

**La. fette Mastgänse**  
Junge Mastputer 3,50  
Fette Masthühner 2 bis 5 Pfund  
Hamburger Rülzen u. Kapannen, Wildenten  
1 gr. junge Hähne 4.50  
Versandhaus E. Wieprecht,  
Schwibbogen 4. - Fernsprecher 367.

**Wichtig für Militärpflichtige**  
Der treue Kamerad.  
Ein Führer durch das Kameradenleben für Arbeiterkassen.  
Preis 70 Pfg.  
Zu beziehen durch die Vereinstandards-Verhandlungen an deren Hauptvertriebsstellen.

**Biere.**  
Dankefagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Stiefmutter, Frau

**Friederike Reuter**  
sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders dank Herrn Pastor Köhler für die trostreichen Worte am Begräbnis-Tag.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankefagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzsendungen beim Hinscheiden unserer geliebten

**Berhardinen**  
sagen wir an diesem Tage allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den verehrten Bewohnern des Hauses Reuterstraße 6 und dem Kinderkrankeinstern aufrichtigsten Dank.

**Willi Lehmann und Frau**  
Luise geb. Kreffe.

**Privatimpfungen täglich 2 bis 3 Uhr**  
(ausser Sonntags),  
nach Vereinbarung auch abends.  
Dr. Ernst Thesing.

**Verzogen nach**  
**Alte Ulrichstrasse 15a.**  
**Frauenärztin Dr. Wolters-Senger.**  
Telephon wie bisher 991.  
Sprechstunde 11 bis 12 1/2 und 3 bis 4, Sonntags 10 bis 12.

**Trauertarten** empfiehlt Buchhandl. Volkstimme

Am Mittwochabend starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Tochter

**Minna Köthe**  
geb. Rosemund  
im 43. Lebensjahr.  
Um hülles Beileid bitten  
Aschersleben, den 9. März 1917

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. März, vormittags 11 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

**Schultaschen**  
in denkbar größter Auswahl



**Hugo Nehab**  
Magdeburg, Johannisstr. 2

**Einheitspartei** empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

Von unserer Verwaltungsstelle sind folgende Mitglieder im Kriege gefallen:

**Hermann Seese**  
Formier, 38 Jahre alt, am 4. Dezember 1916.

**Bruno Kurack**  
Dreher, 31 Jahre alt, 1916.

**Albert Jäger**  
Arbeiter, 30 Jahre alt, am 22. Dezember 1916

**Wilhelm Neumann**  
Dreher, 24 Jahre alt, am 23. Dezember 1916.

**Karl Groffe**  
Formier, 31 Jahre alt, am 23. Dezember 1916.

**Walter Voigt**  
Schmied, 35 Jahre alt, am 8. Januar 1917.

**Paul Zinke**  
Klempner, 39 Jahre alt, am 23. Januar 1917.

**Heinrich Becker**  
Schmied, 22 Jahre alt, am 22. Dezember 1916.

**Franz Vormann**  
Arbeiter, 35 Jahre alt, am 2. Juli 1916.

**Ernst Greiner**  
Schlosser, 29 Jahre alt, am 19. Januar 1917.

**Gustav Weiß**  
Arbeiter, 41 Jahre alt, am 9. Februar 1917.

**Paul Jacade**  
Arbeiter, 38 Jahre alt, am 21. Februar 1917.

**Otto Köhler**  
Zustallateur, 25 Jahre alt, am 17. Februar 1917.

**Karl Haberland**  
Arbeiter, 38 Jahre alt, am 11. November 1916.

**Gustav Dankworth**  
Schlosser, 29 Jahre alt, am 23. Dezember 1914.

**Friedrich Schulze**  
Klempner, 21 Jahre alt, am 25. Januar 1917.

**Bertold Mehrmann**  
Arbeiter, 33 Jahre alt, am 22. Februar 1917.

**Karl Lifting**  
Schlosser, 35 Jahre alt, am 22. Januar 1917.

Die vorstehenden Opfer des furchtbaren Krieges waren treue Mitglieder unseres Verbandes, um deren schmerzlichen Verlust wir mit den Angehörigen trauern. Ein ehrendes Andenken und eine dankbare Erinnerung an alle der Organisation geleisteten Dienste werden wir ihnen dauernd bewahren.

Die Verwaltung.

Riffen fertig geflißt, grau, mit Rücken	1.45
Riffen fertig geflißt, grau, mit Klappel-Abdichtung	1.45
Mitteldecken grau, mit Klappel-Abdichtung	1.45
Riffen fertig geflißt, grau, mit Rücken	2.95
Riffen fertig geflißt, grau, mit Spitze	2.95
Mitteldecken fertig geflißt, grau, mit Spitze	2.95



5 Mappen Schreibpapier	48
50 Selbstklebbriefe	85
50 Selbstklebbriefe	48
25 Bogen Heberfeinlinen aus gefütterter Umschläge	85
50 Bogen Linierat aus Umschläge	85
100 Geschäftsumschläge	65

### Ohne Seifenart

Wischfada	3 Pakete	45
Winda-Waschpulver gut schäumend	Paket	48
Wäscher-Wädel	Paket	48
Gewerstoff-Waschpulver	2 Pakete	48
Salmit-Serpentin-Waschpulver	2 Pakete	48
Wischwand	5 Pakete	30
Stärke-Erbsen	Paket	22
Son-Waschmittel	Stück	10 5

Schubcreme große Dose	42	
Barasch-Schubcreme Glasdose	20	
Wachstifte	Stück	16
Sabunierseife	1.85	
Schiffertannum zum Waschen	1.00	
Seifenpiegel mit Kamm und Bürste	45	
Seifenbürste mit Metallring	45	

# Linoleum

mit kleinen Fleckern

## Linoleum-Teppiche

Größe 150 x 200 cm	6.95	Größe 200 x 200 cm	10.50
Größe 200 x 250 cm	13.50	Größe 200 x 300 cm	17.50

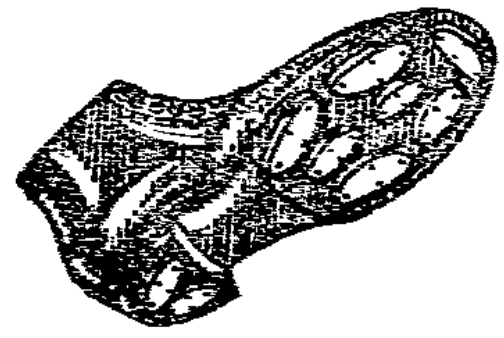
## Linoleum-Läufer

80 cm br. 2.60	2.30	67 cm br. 2.80	2.50	80 cm br. 3.50	3.15
110 cm br. 4.25	3.95	133 cm br. 4.95	5.35		

## Linoleum-Belag

200 cm breit, einfarbig, 1,8, 2,0 und 3,5 mm stark

300 cm breit, Granit, 2,2 und 3,3 mm stark



### Gohlensöhner aus Leder

für 1 Paar Herrenstiefel 56  
für 1 Paar Damenstiefel 41  
für 1 Paar Kinderstiefel 32

Mandel-Kleie	25
Ramillen-Extrakt	1.25
Kräuter-Haarwasser	1.50
Kaffeeapparat in flachem vernickeltem Email, mit drei Ringen	4.25
Kaffee-creme	1.75
Hautcreme	30
Probidol-Geisse ohne Marke	1.50

Zischenlampen mit Glühung	2.85
Zigaretten-Stuis Metall	1.25
Benzin-Feuerzeug „Imperator“	2.00
Sinten-Feuerzeuge	30

Warttaschen	1.40
Aufsätze mit breiten Lederriemen	5.50
Postbeutel	1.55 1.35 1.25
Knaben- u. Mädchen-Schulmappen	1.40
Milchmappen für Mädchen	5.85
Ledermappen für Mädchen	11.50
Knaben-Mappen	4.95
Knaben-Mappen Leder	11.50

## Die Kunst

die bei vielen Frauen beliebt ist und besonders für Damen, die sich etwas zur geistigen, neuen Seite

### elegante Herren-Garderoben

in Spezial-Engländer-Manier

Wieder Lager von feinen Jacken, Sackern, Anzügen, Fracks und Smoking-Anzügen, Jagd- und Sommer-Herrenkleider.

### Zur Konfirmation

mit Bekleidung nach Maß, kleine Lager in 2024

### Jugend-Kleider

in elegant, klein und feurig.

### Friedrich Paul's

Spezial-Engländer-Manier für feine Konfirmation

55 Breiteweg 56  
1 Etage gegenüber Bank.

## Stadt-Theater

Sonntag den 10. März

### Die Räuber.

Schiller'sches Drama

Abend 7 1/2 Uhr. Gebührend 10 1/2 Uhr.

Montag den 11. März. Hagen

3 Uhr. vollständige Beschneidung zu kleinen Preisen

### Stunde und Heimat.

Abend 7 Uhr

— Sonntags aufgehoben —

Abend des 11. März

### Mona Lisa.

## Wilhelm-Theater

Sonntag den 10. März

### Schritt ins Glück.

Abend 7 1/2 Uhr.

Montag den 11. März, heute

### Der kleine Vogel.

Abend 7 Uhr

Montag den 12. März

### Gasparone.

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

### Der Sternengucker.

Operetten-Operette in 3 Akten

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

### Schritt ins Glück.

## Die Fledermaus

Operette in 3 Akten

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## Friedrich-Wilhelm-Kaffee

94 Breiteweg 94

Täglich großes

### Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons, Infanterie-Regts. 66 unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bothfeld.

Fremdlichst ladet ein W. Rischmüller.

## Neue Herren- und Junglings-Garderobe

Spezial-Engländer-Manier

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## Stephanshallen

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## ZENTRAL THEATER

Sonntag 7 1/2 Uhr.

Zum ersten Male

### Die Fahrt ins Glück

Operette von Gilbert.

## Die Fahrt ins Glück

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## Walthalla THEATER

(unterer Saal)

Sonntag

### Extra-Vorstellungen

Gastspiel des berühmten Bühnenkünstlers

### Mara!

Gierig aufzutreten:

Herta Ellenberg, Siederling, Franz Albert, Komiker

Irma Nüchlich, Bortragstänzerin

Heinrich Kirsten, Komiker

Hedi Baummeister, Soubrette

Konzert v. d. Hauskapelle.

Militär hat heute Sonntagabend freien Eintritt.

## Walthalla-Theater

(Großer Theateraal)

Ein wunderbares Programm.

Hervorragende, vornehme Spezialitäten.

Zum Schluss 796

Die „Kanon“

Parade von Gaucho Klac.

## Zirkus Blumenfeld

Der noch das Mittwochs, den 14. März, nachmittags

### Der Sings

die feierliche Spiel ins Leben

gegenüber bei Kriegskriegsbediensteten

Sonntag und Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr:

### Extravorstellung

zu kleinen Preisen.

Vorverkauf: Zirkuskasse und im Barrenhaus Gebr. Barasch.

## Die weiße Rose

Operette in 3 Akten

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## Die weiße Rose

Operette in 3 Akten

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sonntag den 11. März, nachmittags 3 Uhr.

in der „Reichshalle“, Kaiserstraße

## Außerordentliche Versammlung aller Bezirke

Zwecksetzung:

- Der Deutsche Holzarbeiter-Verband in der Kriegszeit.
- Bericht über unsere Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten wegen Zusatzlebensmitteln.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sollte kein Kollege fehlen. Auch die Frauen sind herzlich eingeladen.

Die Verwaltung.

## Palast-Theater Burg

Spielplan vom 10. bis 13. März.

### Meister-Kriegswoche

Schwermonopol!

### Nomunculus III. Teil

3. Teil des Nomunculus

Zu den Hauptrollen: Graf Füll, Egede Hansen, Friedr. Kühne, Max Rabbeok u. Juso Lorenz.

Sonntag nachmittags

### Jugend-Vorstellung.

Die Leitung: Otto Walthalla-G.

## Die weiße Rose

Operette in 3 Akten

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März

Abend 7 1/2 Uhr

Montag den 12. März